

Landesbibliothek Oldenburg

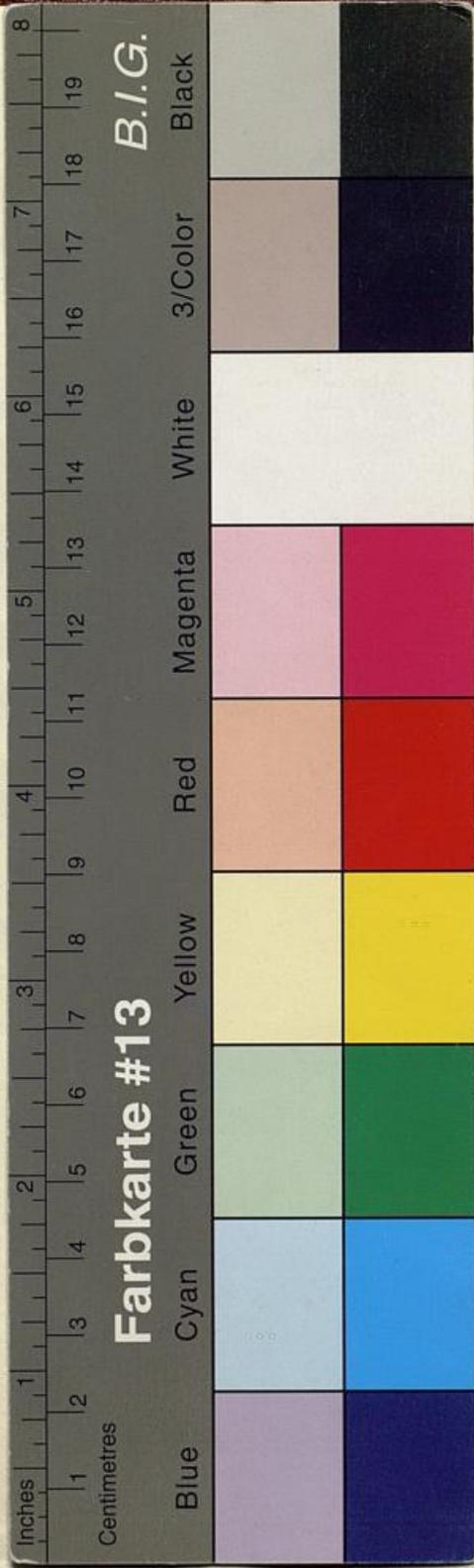
Digitalisierung von Drucken

Der oldenburgische Hausfreund oder: Volkskalender

Oldenburg, [1.]1827; 2.1828 - 3.1829

1828

urn:nbn:de:gbv:45:1-7570



B.I.G.

Farbkarte #13

Inches

Centimetres

Blue

Cyan

Green

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black



Der Oldenburgische
Hausfreund

oder:

Volkskalender

auf das Schalt-Jahr

Gr. IV

25. 1828

1828.

Zweiter Jahrgang.



Mit neuen geschmackvollen Holzschnitten.

Oldenburg. Gedruckt und verlegt von Joh. Heinr. Stalling,
privileg. Buchdrucker.



I n h a l t.

Der gewöhnliche Kalender u. monatl. Garten-Kalender.
Die katholischen Festtage und Kirchenpatronen, die
Fest- und Fasttage der Israeliten, die Sessions- u.
Gerichtstage, die Gerichtsferien, Auszug der Stempelpapier-Verordnung, Postzeiger von Oldenburg, Barel u. Zever, Verzeichniß der hiesigen, Zever'schen, Ostfriesischen und sonstigen auswärtigen Jahrmärkte.

- I. Lied zum neuen Jahr.
- II. Oldenburgische Volksagen.
- III. Erzählungen.

IV. Curiositäten.

V. Der Rathgeber oder kleine Sammlung bewährter Recepte. — A. Für den menschlichen Körper. B. Für Pferde. C. Für Kühe. D. Für Schweine.

VI. Nützliches Allerley.

VII. Anekdoten.

VIII. Das Lied von der Zufriedenheit. (In platt-deutscher Mundart.)

Witterungsregeln, von einem erfahrenen Landmann. Gedanken-späne.

Durch Gottes Gnade

zählet man in diesem 1828^{ten} Jahre:

Nach Erschaffung der Welt	5777
Nach der Sündfluth Noah	4121
Nach Ausgang der Kinder Israel aus Egypten	3324
Nach der Babylonischen Gefangenschaft	2916
Nach Stiftung des Julianischen Kalenders	1873
Nach dem Leiden, Sterben, der Auferstehung und Himmelfahrt Christi	1795
Nach dem Antritt der Regierung unsers gnädigsten Landesherrn, Fürsten und Herzogs Peter Friedrich Ludwig	43
Nach Erbauung der Stadt Oldenburg	978
Nach Erfindung der See-Compassse	527
Nach Erfindung des Schießpulvers u. Geschüßes	448
Nach Erfindung der Buchdruckerkunst	388
Nach der Reformation Dr. Martin Luthers	311
Nach Stiftung des Gregorian. Kalenders	246
des verbesserten Kalenders	129
Nach Einführung des allgemeinen Reichskalenders	51
Nach der Völkerschlacht bei Leipzig 18. Oct.	15
Nach der Schlacht bei Bellealliance 18. Juni	13

Kirchenrechnung nach dem neuen Kalender.

Die goldne Zahl	5	Sonntagsbuchstaben F.E.
Der Sonnenzirkel	17	Zwischen Weihnacht und
Der Römer Zinszahl	1	Fastn. 7 Wochen 5 Tage.
Die Epacten	XIV.	Osterfest den 6 April.

Die Zeichen des Thierkreises.

<table border="0"> <tr><td>♈</td><td>♈</td><td>Widder.</td></tr> <tr><td>♉</td><td>♉</td><td>Stier.</td></tr> <tr><td>♊</td><td>♊</td><td>Zwillinge</td></tr> <tr><td>♋</td><td>♋</td><td>Krebs.</td></tr> <tr><td>♌</td><td>♌</td><td>Löwe.</td></tr> <tr><td>♍</td><td>♍</td><td>Jungfrau</td></tr> </table>	♈	♈	Widder.	♉	♉	Stier.	♊	♊	Zwillinge	♋	♋	Krebs.	♌	♌	Löwe.	♍	♍	Jungfrau	<table border="0"> <tr><td>♎</td><td>♎</td><td>Waage.</td></tr> <tr><td>♏</td><td>♏</td><td>Scorpion</td></tr> <tr><td>♐</td><td>♐</td><td>Schütze.</td></tr> <tr><td>♑</td><td>♑</td><td>Steinbock.</td></tr> <tr><td>♒</td><td>♒</td><td>Wassermann.</td></tr> <tr><td>♓</td><td>♓</td><td>Fische.</td></tr> </table>	♎	♎	Waage.	♏	♏	Scorpion	♐	♐	Schütze.	♑	♑	Steinbock.	♒	♒	Wassermann.	♓	♓	Fische.
♈	♈	Widder.																																			
♉	♉	Stier.																																			
♊	♊	Zwillinge																																			
♋	♋	Krebs.																																			
♌	♌	Löwe.																																			
♍	♍	Jungfrau																																			
♎	♎	Waage.																																			
♏	♏	Scorpion																																			
♐	♐	Schütze.																																			
♑	♑	Steinbock.																																			
♒	♒	Wassermann.																																			
♓	♓	Fische.																																			

Die vier Jahreszeiten.

Frühlings Anf. d. 20. März um 3 Uhr 20 min. Ab.
Sommers Anf. d. 21. Juni um 0 Uhr 41 min. Ab.
Herbst Anf. den 23. Sept. um 2 Uhr 53 min. Mg.
Winters Anf. den 21. Dec. um 7 Uhr 55 min. Ab.

Von den Finsternissen in diesem Jahre.

Es ereignen sich nur zwei Sonnensfinsternisse, welche zwar für die mittlern Gegenden der Erde ringförmig und total erscheinen werden; in unsern Gegenden von Europa kömmt aber keine davon zu Gesicht. Der Mond wird nicht verfinstert.

Die erste Sonnensfinsterniß trifft ein den 14. April des Vormittags und wird in ganz Afrika und dem größten Theil von Asien sichtbar seyn. Im mittlern Afrika und dem südlichen Theil von Asien erscheint die Sonne ringförmig verfinstert.

Die zweite Sonnensfinsterniß erfolgt in der Nacht vom 8. zum 9. October und wird nur auf den Ostindischen Inseln, und den Insel-Gruppen des Stillen Oceans sichtbar seyn wo die Sonne in einigen Gegenden gleichförmig erscheinen wird.

Sessions- und Gerichts-Tage.

- Oldenburg. Regierung: Montag u. Sonnabend.
- Oberappellationsgericht: Mittwoch.
- Militair-Commission: Mittwoch.
- Justizkanzley: Dienstag, Donnerst. u. Freitag.
- Conf. u. Com. d. röm. cath. geistl. Angel. Mittw.
- Cammer: Dienstag und Donnerstag.
- Generaldirectorium des Armen-Wesens: Freit.
- Landgericht: Montag, Mittwoch u. Freitag.
- Stadtgericht: Dienstag und Donnerstag.

- Delmenhorst. Landgericht: Mont. Dienst. u. Mitw.
- Zever. Landgericht: Mitw., Donnerst. u. Freitag.
- Kloppenburg. Landgericht: Mitw. u. Freitag.
- Neuenburg. Landgericht: Mont. Mitw. u. Donn.
- Ovelgönne. Landgericht: Dienst. Donn. u. Freit.
- Behta. Landgericht: Mittwoch u. Freitag.
- Barel. Amtsgericht: Dienstag u. Donnerstag.

Gerichts-Ferien.

- 1) Von St. Thomas Abend bis Heil. drey Könige.
- 2) Von Palm-Abend bis Quasimodogenett.
- 3) Von Pfingsten bis auf den Sonntag Trinitatis.
- 4) Von Jacobi bis Egidii.
- 5) Während der beiden großen Pferdemarkte im Juni und August jedesmal 2 Tage.
- 6) Während der beiden kleinen Pferdemarkte nach Lätare und im October, jedesmal 1 Tag.

Verzeichniß

der Katholischen Festtage und Kirchen-Patronen.

Januar 1. Neujahrstag. 6. Heilige 3 Könige. Cont. 20.
 Febr. v. Namen Jesu.
 Februar 2. Mar. Reinigung. 17. Fastn. 40 Stundengebet
 u. alle Diensttage in der Fasten Kreuzgang u. vollk. Abl. zu Behta.
 März 6. Victor zu Damme Patron. 16. Josephs-Fest.
 Cloppenburg in der kl. Kirche Patron. 17. Gertrud, zu Lohne
 Patron. 25. Mar. Verkündigung.
 April 6. Ostersonntag. 7. Ostermontag. 23. Georgius M.
 zu Strücklingen u. Behta Patron.
 May 15. Ehr. Himmelfahrt große Procession zu Behta.
 25. Pfingstsonntag. 26. Pfingstmont.
 Juny Sonnt. 1. Hl. Dreysaltigkeit. 5. Frohleichnam.
 Bonifacius, Neuentkirchen Patr. 13. Anton v. Padoa, zu Bethen
 in der Kapelle Patr. 15. Vitus, zu Altenoithe, Edningen,
 Westrup u. Wisbeck Patron. 24. Joh. d. Bäuser, Garrel und
 Markhausen Patr. 29. Petrus u. Paulus, Holdorf, Kappeln,
 Lastruo, Oldenburg, Scharrel und Wildeshausen Patron.
 Juli 6. Mar. Heimsuchung. 13. Margarethe, zu Emstedt
 Patr. 25. Jac. Ap., zu Lutten u. Rameloh Patron.
 August 10. Laurentius M. zu Langsörden, Molbergen Patr.
 15. M. Himmelfahrt, Friesoithe u. Dythe Patr. 24. Bartho-
 lomäus, Ap. zu Essen Patr. 29. Johannes Enthaupt., zu Sakum
 u. Steinfeld Patr. 31. Schutengelst.
 Sept. 8. Maria Geburt, Procession zu Krapendorf nach
 Bethen u. vollk. Abl. 9. Gorgonius, zu Goldensstedt Patron.
 16. Wird dieses Jahr + Erhöhung auf der Burg Dinklage ge-
 feiert. Patron u. vollk. Abl. 27. Cosmas u. Damianus, zu
 Barfel Patr. 29. Michaelis, Ezengel, zu Knehen Patron.
 Octob. Sonnt. den 19. Kirchweihfest.
 Nov. 1. Aller Heil. 2. All. Seel. 11. Mart. Bischof, in d.
 Kapelle zu Wöfel Patr. 16. M. Opferung. 25. Catharina, M.
 zu Dinklage u. Lindern Patr. 30. Andr. Ap., zu Krapendorf Patr.
 Decemb. 8. Mar. Empf. 25. Fest d. Geb. Jesu. 26. Steph. M.
Hauptfasttage.
 Der Freitag in jeder Woche. Februar 20, 27, 29. März 1.
 April 3, 4, 5. May 24, 28, 30, 31. August 14. Sept. 17, 19, 20.
 Decemb. 17, 19, 20, 24.

Die Fast- und Festtage der Israeliten nach dem gewöhnlichen Dialect wie sie hier benannt werden.

Das 5588te Jahr nach der Hebr. Zeitrechnung.
 Sept. 22, 23. Rauschhaschono. (Feb. 29. Purim *)
 24. Zum gedalja *) März 11. Schuschan. Purim *)
 Oct. 1. Jom. Kippur März 30, 31. Pesach
 6, 7. Suckos Apr. 1, 2, 3, 4. Chollhamoed *)
 8, 9, 10, 11. Chol hamoed *) 5, 6. Schwin schel Pesach Ach-
 12. Ho. chano Rabho *) ron s. Pesach 7. Isruchag *)
 13. Smini Azeres Mai 2. Lagheomer *) 16, 17, 18.
 14. Simchas Tora Schlosche jeme Hagbala *) 19.
 15. Isruchag *) 20. Schwuaus. 21. Isruchag *)
 Dec. 14 bis 20. Channucko *) Juni 29. Schiwo osor Btamus *)
 21. Chann. hamisbeach *) Juli 20. Tischo Baw. *)
 28. Asoro Betewas *) 25. Chamischo osor Baw *)
 1323 Jan. 31. Ch. osor Bischw. *) Aug. 31 bis Sept. 8. Slichaus
 Febr. 23. Tanis Esther *) Tage *).
 An den Halbfeztagen und Fasttagen die mit *) bezeichnet sind
 werden Geschäfte getrieben.
 R. Ch. Tischri Sept. 22, 23. R. Chod Nissan März 16.
 R. Ch. Cheschwon Oct. 21, 22. R. Chod. Jiro April 14, 15.
 R. Ch. Kistof Nov. 20. R. Chod. Siwan Mai 14.
 R. Ch. Tewas Dec. 19. R. Chod. Tamus Juni 12, 13.
 R. Chod. Schwatt Jan. 17. R. Chod. Aw Juli 18.
 R. Chod. Ador Febr. 15, 16. R. Chod. Elul Aug. 10, 11.

Auszug

aus der Stempelpapier-Verordnung.

In die 1ste Classe gehören alle Documente, die auf
 baares Geld oder Geldeswerth lauten: als Kauf- und
 Tauschbriefe, Schuldverschreibungen, Pfandbriefe, Gesell-
 schafterschriften, Feuercontracte, Ehepacten, Braut-
 schafterschriften, Schenkungen, Erbverträge, Gesell-
 schäftsverträge, Theilungsrecessen und alles, was von glei-
 cher Natur ist, und zwar nach folgendem Unterschied:
 auf

No. 1 zu	=	12	=	30 bis	30	Ⓢ
= 2	=	24	=	50	50	=
= 3	=	48	=	100	100	=
= 4	=	36	=	300	300	Ⓢ
= 5	=	1	=	500	500	=
= 6	=	2	=	800	800	=
= 7	=	3	=	1000	1000	=
= 8	=	4	=	1200	1200	=
= 9	=	5	=	1500	1500	=
= 10	=	6	=	2000	2000	=
= 11	=	8	=	2500	2500	=
= 12	=	12	=	3000	3000	=
= 13	=	16	=	4000	4000	=
= 14	=	20	=	5000	5000	=
= 15	=	24	=	6000	6000	=
= 16	=	28	=	7000	7000	=
= 17	=	32	=	8000	8000	=
= 18	=	40	=	9000	9000	=
= 19	=	50	=	10000	10000	=
= 20	=	50	=	was 10000	Ⓢ	und darüber, wie groß

auch die Summe seyn mag, beträgt.

In die 2te Classe gehören alle Quittungen, Bürgschaf-
 ten, Cautionen, Schadlosbriefe, Kostündigungen und
 dergleichen, und zwar auf:

N. 21 zu	=	1	=	10 bis	10	Ⓢ
= 22	=	2	=	20	20	=
= 23	=	3	=	30	30	=
= 24	=	4	=	50	50	=
= 25	=	5	=	100	100	=
= 26	=	6	=	200	200	=
= 27	=	9	=	300	300	=
= 28	=	18	=	500	500	=
= 29	=	36	=	1000	1000	=
= 30	=	1	=	2000	2000	=
= 31	=	2	=	3000	3000	=
= 32	=	3	=	4000	4000	=
= 33	=	4	=	6000	6000	=
= 34	=	6	=	8000	8000	=
= 35	=	8	=	10000	10000	=
= 36	=	10	=	15000	15000	=
= 37	=	12	=	20000	20000	=
= 38	=	12	=	20000 und darüber, wie	Ⓢ	hoch auch die Summe seyn mag.

Bei einseitigen Documenten und Quittungen, fallen die
 Kosten des Stempelpapiers dem Schuldner zur Last, bei
 zweiseitigen, jedem Theil zur Hälfte.



Weser.		Tade.	
Fl.	Eb.	Fl.	Eb.
u.	u.	u.	u.

Garten = Kalender.

Statt der Garten = Arbeiten im Januar, die in unserm Klima höchstens nur in den sehr seltenen Fällen eines ganz gelinden Winters mit einigem guten Erfolge geschehen können, dann aber doch auch immer denen des Monats Februar gleich sind, mögen hier einige allgemeine Regeln und Bemerkungen über den Gartenbau stehen.

1) Man grabe sein Gartenland, soviel von Gewächsen frei kommt, schon im Herbste um, und fahre damit, wenn es dann an Zeit gebracht, nachher, so lange die Erde nicht gefroren ist, bis Mitte oder Ende Januars fort. Das umgegrabene Land wird während des Winters desto besser von den Einwirkungen der Sonne, des Regens, Thaus, Schnees ic. mit befruchtenden Theilen geschwängert. Im Frühjahr braucht es nicht wieder gegraben, sondern nur vom Unkraute gereinigt zu werden. Die Düngung geschieht, wo es nöthig ist, am besten gleich beim Umgraben.

2) Die Gartenbeete (einzelne Abtheilungen) und Pfade müssen, nicht bloß der Zierde, sondern auch des Nutzens wegen, nach der Schnur angelegt werden. Zwischen Stangenbohnen, hochwachsenden Erbsen u. dergl. Gewächsen muß man einen anderthalb bis zwei Fuß breiten Raum oder Pfad lassen, damit sie zum völligen Wachsstum Luft genug behalten und beim Pflücken nicht beschädigt werden.

3) Man dünge jährlich, nach Beschaffenheit des Landes, einen Theil seines Gartens reichlich, und scheue die damit verbundenen Kosten nicht, da diese durch eine desto größere Menge und bessere Beschaffenheit der Früchte, reichlich wieder ersetzt werden. Erbsen und Gartenbohnen pflanze man auf mageres, ein oder zwei Jahr vorher zu andern Früchten gedüngt gewordenes Land, allerlei Wurzelgewächse Bilsbohnen, Kartoffeln, Zwiebeln = und andere Knollen = Gewächse auf mittelmäßig fettes, verschiedene Kohl = Arten, Petersilienkraut (Schnittpetersilie) und alles, was vorzüglich über der Erde wachsen soll, auf das fetteste Erdreich. Zum Blumenkohl ist ein mit Schweinemist gedüngter Boden am besten.

4) Einerlei Gewächse müß. nicht oft hinter einander auf dieselbe Stelle gepfl. od. gesät werden.

5) Alle Gewächse, die man frühe haben will, verlangen einen trockenen sonnigen Boden. Alle Wurzelgewächse gedriehen am besten, wenn sie in einem Boden stehen, der oben fest und unten locker ist.

1. Dienst. Neujahr				10	3	8	1
2. Mittw. Abel, Seth			d. 2. Vollm.	11	3	9	2
3. Donn. Enoch			6 u. 29 m. M.	11	4	9	3
4. Freit. Catechisat.			(d. 2. @ in d. Erdf.)	12	5	10	3
5. Sonn. Simeon				1	5	11	4
☉ u. 8 u. 15 m., u. 3 u. 45 m. ☌. 7 ft. 30 m., ☎. 16 ft. 30 m.							

(2. W.) Da Jesus geboren war, Ev. Matth. 2.

6. Sonnt. H. 3 Könige			Strenge Kälte	2	6	12	5
7. Mont. Julianus			u. schneidende	2	7	12	5
8. Dienst. Erhard			Winde.	3	7	1	6
9. Mittw. Beatus				4	8	2	7
10. Donn. Paul. Eins.			d. 10. E. Viert.	5	9	3	8
11. Freit. Hyginus			7 Uhr 48 m. M.	6	10	4	9
12. Sonn. Reinhold			Bei eintretendem	6	11	4	9
☉ u. 8 u. 8 m., u. 3 u. 52 m. ☌. 7 ft., 44 m., ☎. 16 ft. 16 m.							

(3. W.) Jesus 12 Jahr alt, Ev. Lucas 2.

13. Sonnt. 1 Epiph.			Schneegeföber	7	12	5	10
14. Mont. Felix			wird d. Kälte etw.	8	1	6	11
15. Dienst. Maurus			gemäßiger.	9	1	7	12
16. Mittw. Marcellus			(@ in der Erdn)	10	2	8	1
17. Donn. Anton			d. 17. Neum.	11	3	9	2
18. Freit. Prieca			0 u. 57 m. M.	12	4	10	3
19. Sonn. Sara			Die Luft wird	1	5	11	4
☉ u. 7 u. 59 m., u. 4 u. 1 m. ☌. 8 ft. 2 m., ☎. 15 ft. 58 min.							

(4. W.) Hochzeit zu Cana, Ev. Joh. 2.

20. Sonn. 2 Epiph.			heiterer und es	2	6	12	5
Fab. Sebastian			tritt wieder				
21. Mont. Agnes			☉ in ☌	3	7	1	6
22. Dienst. Vincent				4	8	2	7
23. Mittw. Emerentia			d. 23. E. Viert.	5	9	3	8
24. Donn. Timotheus			9 u. 18 m. Ab.	5	10	3	8
25. Freyt. Paul. Bef.			Frostwetter ein.	6	10	4	9
26. Sonn. Polycarp				7	11	5	10
☉ u. 7 u. 48 m., u. 4 u. 12 m. ☌. 8 ft. 24 m., ☎. 15 ft. 36 m.							

(5. W.) B. Auf. u. Sichtbr. Ev. Matth. 8.

27. Sonnt. 3 Epiph.			Die Luft ist un-	7	12	5	10
28. Mont. Carolus			ruhig, stürmigt	8	12	6	11
29. Dienst. Samuel			und nasfalt.	9	1	7	12
30. Mittw. Adelgunde			(@ in d. Erdferne)	9	2	7	12
31. Donn. Virgil				10	2	8	1

1) Monat Januar hat 31 Tage.

I. Lied zum neuen Jahr.

Schließt enger unsern heil'gen Kreis,
Ihr alle meine Lieben!
Das Jahr verschwand, dem Herrn sey Preis!
Wir sind vereint geblieben.
Vorüber ging Gefahr und Noth;
Und was mit Schmerzen uns bedroht,
Ward uns durch Vaters Pflügen
Zum schönsten Lebenssegen.

Wohlauf! zu diesem neuen Jahr
Bringt, unserm Gott zu Ehren,
Einander Lieb' um Liebe dar,
Und laßt die Lust uns mehren!
So lang uns Gott zusammen läßt,
Sei jeder Tag ein Lebensfest:
Nichts mangelt uns auf Erden,
Als daß wir edler werden.

Und sollt' auch Eins, ich oder du,
In diesem Jahre scheiden!
So send, Erbarmen, Tröstung zu
Den Duldern die hier leiden!
Es leucht uns hell des Glaubens Licht;
Der Herr sey unsre Zuversicht!
Stehn wir in Vaters Händen,
So kann das Heil nicht enden.

II. Oldenburgische Volksfagen.

Graf Friedrich von Oldenburg,
oder:
der Mann von Stroh.

Des Kaisers Wort entbot einst die Vasallen
Nach Goslar hin, vor seinen Herrscherthron;
Sein Nachspruch war Gesetz den Fürsten allen,
Und kein Gedanke sprach dem Mächt'gen Hohn.
Sie sammelten in des Palastes Hallen
Sich frühe am bestimmten Tage schon,
Viel bieb're Männer aus den deutschen Landen
Zu Rath und That sich hier zusammen fanden.

„Es fehlt ein edles Glied in eurem Kreise!“,
Sprach mild, doch ernst, des deutschen Kaisers Mund,
„Was wurde Hinderniß dem edlen Greise,
Graf Huno, daß er fehlt in diesem Rund?
Gehorsam war doch immer seine Weise;
Ward mein Befehl in Oldenburg nicht kund?“
Da nahte ein Verläumder sich dem Throne,
— Die Spreu vom Korn — mit leisem Tritt und Tone.

„Herr Kaiser!“ raunt er diesem in die Ohren,
„Zu lange habt dem Alten Ihr getraut;
Längst hat er gegen Euch sich hoch verschworen,
Obgleich dem Grabe nah' sein Haar ergraut;

Drum züchtigt in der Zeit den frechen Thoren,
Daß der Verrath an Euch nicht werde laut:
Daß heut' er nicht auf Euer Wort erschienen,
Kann Euch mit Fug und Recht zum Vorwand dienen.“

Es drang des feigen Höflings freche Lüge,
Wie er's gewollt, in des Monarchen Herz;
Schnell änderten sich seine milden Züge
Ob dem Verrath, — und gleich dem harten Erz
Ward seine Brust; daß ganz die Bosheit siege,
Bekämpft' er schnell verlornen Freundschaft Schmerz,
Und sprach im Zorn erglüh't, „das soll ihn reuen,
Zur Strafe kämpft' er mit dem grimmen Leuen!“

Da kehrte schleichend von des Thrones Höhen
Der Lasterer an seinen Platz zurück;
Sein Herz vernahm der Hölle Beyfall-Wehen,
Doch seine Freude barg ein Gleißner-Blick. —
Es mußte die Verhandlung vor sich gehen,
Obwohl ein Mitglied fehlte, und das Glück
Des deutschen Landes ward mit Ernst berathen
Im Kreise seiner hohen Potentaten.

Und als der Kaiser nun mit ernstem Schweigen
Zum Ausbruch dieses Tag's ein Zeichen gab,
That Männiglich sein Haupt in Ehrfurcht neigen,
Und alle traten sammt dem Heuchler ab;
Der wagt' es nicht sich wiederholt zu zeigen





Weser. Tabe.
Fl. Eb Fl. Eb
u. u. u. u.

Garten-Kalender. (Februar).

1. Freit. Brigitta d. I. Vollm. 11 3 9 2
2. Sonn. Mar. R. 11. 37 m. W. 11 4 9 3
☉ u. 7 u. 36 m., u. 4 u. 24 m. L. 8 st. 48 m., N. 15 st. 12 m.

(6 W.) W. Weinberg Christi, Ev. Matth. 19.

3. Sonnt. Septuag. Sehr unangeneh- 12 5 10 3
4. Mont. Veronica mes stürmiges 1 6 11 4
5. Dienst. Agatha und regniges 2 6 12 5
6. Mittw. Dorothea Wetter. 3 7 1 6
7. Donn. Richard 4 8 2 7
8. Freit. Salomon d. 8. Leß Viert. 5 9 3 8
9. Sonn. Apollonia 8 u. 28 m. Ab. 6 10 4 9
☉ u. 7 u. 23 m., u. 4 u. 37 m. L. 9 st. 14 m. N. 14 st. 46 m.

(7. W.) Vom Säemann, Ev. Luc. 8.

10. Sonnt. Sexages. Heitere Luft 6 11 4 9
11. Mont. Euphros. und zunehmende 7 12 5 10
12. Dienst. Eulalia Kälte. 8 1 6 11
13. Mittw. Benignus (© ind. Erbnähe) 9 1 7 12
14. Donn. Valentin 10 2 8 1
15. Freit. Faustin d. 15. Neum. 11 3 9 2
16. Sonn. Juliana 1 u. 18 m. W. 12 4 10 3
☉ u. 7 u. 8 m., u. 4 u. 52 m. L. 9 st. 44 m., N. 14 st. 16 m.

(8 W.) Vom Leiden Christi, Ev. Luc. 18.

17. Sonn. Quinquag. Sehr veränder- 1 5 11 4
Estonihi liches Wetter. 1 6 11 5
18. Mont. Concordia 19 ☉ in X 2 7 12 5
19. Dienst. Fasnacht 3 7 1 6
20. Mittw. Uscherm. 4 8 2 7
21. Donn. Esaias 5 9 3 8
22. Freit. Pet. Stuhl. d. 22. E. Viert. 5 9 3 8
23. Sonn. Serenus 3 u. 11 m. Ab. 5 10 3 8
☉ u. 6 u. 54 m., u. 5 u. 6 m. L. 10 st. 12 m. N. 13 st. 48 m.

(9. W.) Von der Versuchung, Ev. Matth. 4.

24. Sonnt. Quadrag. Abwechselnd hei- 6 10 4 9
Invocavit Schalttag teres Frostwetter 7 11 5 10
25. Mont. Ap. Matth. (© in Erdferne) 8 12 6 11
26. Dienst. Victor 8 1 6 12
27. Mittw. Quat. und trübe naß- 9 2 7 12
28. Donn. Leander kalte Luft. 10 2 8 1
29. Freit. Justus

1) Zu säen: Kraut- oder Schnitt-Petersilie, Petersilienwurzeln (bis im April), zum Gebrauche im Sommer; denn zu den für den Winter bestimmten Petersilienwurzeln muß man den Samen erst im Mai oder Anfangs Juni säen, weil sie sonst gegen den Winter holzig werden. Knoll- und Kopf-Sellerie, Blumenkohl (bis Mai), Kopfkohl-Savoje- und Wirsing-Kohl (bis April), und verschiedene andere Kohl- und Kohlrabi-Arten (bis Mai), Zuckerrüben, gelbe Wurzeln oder Carotten, welche, um sie immer jung zu haben, alle 3 bis 4 Wochen bis August gesät werden können. Mairüben, Zispollen oder Zwiebeln (bis April), Kopf-Salat, Körbel, Pastinacken, Spinat, Sauerampfer.

2) Zu pflanzen: frühreife Erbsen, Gartenbohnen mancherlei Art, als lange schotige hannöversische und Schnabrückische, Massogan- und Windsor-Bohnen. Die im März gepflanzten Erbsen und Bohnen kommen zwar eben so frühe, tragen aber, wie von Vielen behauptet wird, nicht so reichlich zu.

3) Die im November gesäten Zuckerrüben nehme man jetzt vollends auf, ehe der Saft wieder eintritt. Die zu dicken Kronen zertheile man, weil die Wurzeln sonst nicht Raum genug bekommen und zu klein bleiben. Die zertheilten Kronen oder Keime pflanze man baldmöglichst wieder ein.

4) Soviel Meerrettig, als man nöthig hat, auszugraben, ehe er wieder treibt, die Kronen nebst ein paar Zoll von der Wurzel abzuschneiden und etwa 1 Fuß tief und 2 Fuß weit auseinander in fettes, feuchtes Erdreich zu pflanzen. (Mehreres in Betreff des Meerrettigs siehe bey October.)

Witterungsregeln:

von einem erfahrenen Landmann gesammelt.

1) Wenn im Frühjahr, nach dem 22. März, bereits ein Gewitter gewesen ist, so kommen keine Reife und Nachtfröste mehr.

2) Wenn im Frühjahr viel Nebel sind, so kommt im Sommer viel Regen; — sind im Herbst viel Nebel, so kommt im Winter viel Schnee.

3) Wenn im Frühjahr Ueberschwemmungen sind, und das Grundwasser häufig hervortritt, so kommt im Sommer eine außerordentliche Hitze und eine Menge Ungeziefer.

4) Wenn im Herbst und Winter viel starke Ostwinde sind, so pflügen die Obstbäume das künftige Jahr besser zu tragen.

2) Monat Februar hat 29 Tage.

Vor seiner Majestät; im schnellen Trab
Sucht' er mit seinen Mannen nur das Weite
In des Gewissens furchtbarem Geleite.

Nicht ahnete des Feindes arge Tücke
Der Graf; in frommer Gottergebenheit
Gehorcht' er nur dem stärkeren Geschicke,
Als, dem Gebot des Kaisers nicht bereit,
Dahem er blieb; mit der Ergebung Blicke
Schaut' er zu Gott; ach nur des Alters Leid
Und Schwächen hielten den in starken Banden,
Dem sonst in Kampf und Sieg viel Jahre schwanden.

Da kam zu seinem Ohr die harte Kunde:
„Es folge ungesäumt dem Spruch der Macht
Der stolze Graf von Oldenburg, zur Stunde,
Auf daß er nicht erfahre Bann und Acht!“
Das schlug dem edlen Herzen eine Wunde,
Das nimmer einen Vorwurf ihm gemacht,
Als säumt er je, mit Wissen und mit Willen,
Die Pflichten des Vasallen zu erfüllen.

„Beruhigt Euch, die Schmach will ich verfechten,“
Sprach Friederich, des Grafen edler Sohn,
„Ihr seyd zu schwach, noch mit dem Schwert zu rechten;
Ich melde, Euer Kämpfer, mich am Thron.
Des Himmels Huld ist nahe dem Gerechten,
Und Sieg, mit Gott, ist sicherlich mein Lohn;
Ich will auf ihn und unsre Sache bauen
Und gern für Euch dem Tod in's Antlitz schauen.“

Gerührt durch seines Sohnes Lieb' und Treue,
Schloß freudig ihn der Greis an seine Brust;
Sein Schmerz erlosch, als er dadurch auf's neue
Des reinsten Vaterglücks sich ward bewußt.
„Daß dir der Himmel auch die Kraft verleihe
Zum hohen Muth, zur edlen Kampfeslust;
So will ich denn mein angefeindet Leben
In Gottes und in deine Obhut geben.“ —

Und als sie nun nach Goslar hingekommen,
Und ihre Näh' dem Kaiser ward bekannt,
Da war in ihm der alte Haß entglommen,
Und nur von Rache war sein Herz entbrannt.
Sein harter Sinn ward nicht zurückgenommen,
Der Löwenkampf dem Jüngling zuerkannt:
Nichts half des Vaters bittend Widerstreben,
Noch seine Angst um des Geliebten Leben.

Obgleich ihm an des Todes offenen Thoren
Dem Scheine nach nichts Hülf und Rettung bot,
Gab Friederich den Muth doch nicht verloren,
Gleich feigen Herzen, in der höchsten Noth;
Er glich nicht jenen aberwäg'gen Thoren,
Die Muth nur haben, wo kein Wölckchen droht.
Was konnte bis zur niedern Furcht ihn schrecken?
Es galt, des Vaters Unschuld aufzudecken.

Und einen Mann von Stroh in seiner Linken,
Zum ersten Angriff für den wüth'gen Leu'n, —
Lief in der Rechten er die Wehre blinken,
Und trat beherzt dann in die Schranken ein;
Da regte sich ein still mitleidig Winken
Auf dem Gerüst in der Beschauer Reih'n;
Und brüllend stürzte aus dem Hinterhalte
Der Löwe nun, daß laut es wiederhallte.

Doch durch des jungen Helden List geblendet,
Umkrallte er, in seines Hungers Wuth,
Den ausgestopften Ritter — und geendet
War bald der Kampf; — es floß des Löwen Blut.
Der Himmel hatte Rettung ihm gesendet,
Und Friederich kniete nun in frommer Gluth
Des Dankes vor dem höchsten Helfer nieder,
Und laut pries ihn die Menge brav und wieder.

Die schönste Scene mußte sich nun zeigen,
Und selbst das Herz des Kaisers wurde warm:
Graf Huno sank bewegt, in freud'gem Schweigen,
In seines theuern, tapfern Sohnes Arm,
Und Friederich's Freudenthränen waren Zeugen,
Wie er gelitten um des Vaters Harm. —
Der Kaiser aber sprach mit mildem Tone:
„D komm an meinen Hof, daß ich dich lohne!“

„Mein Kaiser und mein Herr! sprach drauf
bescheiden
Der edle Jüngling, das Bewußtsein lohnt
Mich mehr, als deines Kaiserhofes Freuden,
Und mir genügt, was hier im Busen wohnt;
Ich will um deinen Purpur dich nicht neiden,
So lange Tod und Schmach den Theuern schont,
Der mir durch sein untadelhaftes Leben,
Für ihn zu kämpfen, heut' den Muth gegeben.“ —

Der Kaiser konnte nicht der Rührung wehren,
Und ganz zerschmolz in seiner Brust das Eis;
Es rollten edler Reue schöne Zähren
Von seiner Wange, zu der Tugend Preis.
„So muß ich durch Bewunderung dich ehren,
„Du stolzer Sohn; — und du beglückter Greis,
„Dir ist der reichste Schatz in ihm beschieden!
„Mir grolle nicht und ziehe hin im Frieden!“

„Doch eins darf Friederich mir nicht versagen:
„Nimm diesen Ring und dieses reiche Schwert,
„Als Zeichen meiner Gnade es zu tragen,
„Obwohl die Tugend höh'rer Preise werth.
„Es möge dir in heil'gen Stunden sagen,
„Wie sehr mein Herz den edlen Sohn verehrt;
„Auch sey das Land von Lehnspflicht stets befreiet,
„Zum Zeichen, daß die Unbill mich gereuet.“





Garten-Kalender. (März).

		Weser.		Tabe.	
		Fl.	Eb.	Fl.	Eb.
		u.	u.	u.	u.
1. Sonn. Albinius		11	3	9	3
☉ U. 6 U. 40 m., U. 5 U. 20 m. ☌. 10 st. 40 m., N. 13 st. 20 m.					
(10. W.) Vom canan. Weibe, Ev. Matth. 15.					
2. Sonnt. Reminisc.	☉	11	4	9	3
3. Mont. Kunigunda	☉	12	5	10	3
4. Dienst. Adrian	☉	1	5	11	4
5. Mittw. Friedrich	☉	2	6	12	5
6. Donn. Gottfried	☉	2	7	12	5
7. Freit. Perpetua	☉	3	7	1	6
8. Sonn. Cyprian	☉	4	8	2	7
☉ U. 6 U. 25 m., U. 5 U. 35 m. ☌. 11 st. 10 m., N. 12 st. 50 m.					
(11. W.) B. Befess. und Stummen, Ev. Luc. 11.					
9. Sonnt. Neuli	☉	5	9	3	8
10. Mont. Michäus	☉	6	10	4	9
11. Dienst. Constant.	☉	7	11	5	10
12. Mittw. Mittfast.	☉	8	12	6	11
13. Donn. Ernestus	☉	9	1	7	12
14. Freit. Zacharias	☉	10	2	8	1
15. Sonn. Longinus	☉	11	3	9	2
☉ U. 6 U. 10 m., U. 5 U. 50 m. ☌. 11 st. 40 m., N. 12 st. 20 m.					
(12. W.) Von 5000 Mann, Ev. Joh. 8.					
16. Sonnt. Lätare	☉	11	4	9	3
17. Mont. Gertrud	☉	12	5	10	3
18. Dienst. Anshelm	☉	1	5	11	4
19. Mittw. Joseph	☉	2	6	12	5
20. Donn. Matrona	☉	2	7	12	5
21. Freit. Benedictus	☉	3	7	1	6
22. Sonn. Raphael	☉	4	8	2	7
☉ U. 5 U. 56 m., U. 6 U. 4 m. ☌. 12 st. 8 m., N. 11 st. 52 m.					
(13. W.) Empfängniß Christi, Ev. Luc. 1.					
23. Sonnt. Judica	☉	5	9	3	8
24. Mont. Cassinir	☉	5	10	3	8
25. Dienst. M. Verk.	☉	6	10	4	9
26. Mittw. Emanuel	☉	7	11	5	10
27. Donn. Rupert	☉	8	12	6	11
28. Freit. Sideon	☉	8	1	6	12
29. Sonn. Eustachius	☉	9	2	7	12
☉ U. 5 U. 41 m., U. 6 U. 19 m. ☌. 12 st. 38 m., N. 11 st. 22 m.					
(14. W.) Einzug Christi, Ev. Matth. 21.					
30. Sonn. Palmar.	☉	10	2	8	1
31. Mont. Detlaus	☉	11	3	9	2

1) Zu säen: Anis (allenfalls unter die Carotten, wenn sie weitläufig stehen), Dill (etwa auf die Spargelbeeten), Borago oder Borretsch, Bohnenkölle, Thymian, Majoran, Mangold, rothe Bette, Fenchel, Ysop, Sennen-Klee (zur Bereitung des grünen Käses), Körbel, Lavendel, Löffelkraut (Cochlearia offic., das auch noch in den folgenden Monaten, bis August, gesät werden kann), Melbe, Melisse, Schnitt- oder Kraut-Peterfille, Pimpinelle, Sommer-Porro und dickpolliger Winter-Porro, Portulack (bis in August), Raute, Rosmarin, Salvei, Sauerampfer und Spinat (bis August), Schnittkohl, verschiedene andere Kohl-Arten, Schnitt- oder Stech-Lactuk, Sommer-Endivien, Kresse (bis September), Gurken (bis Juni), Melonen, Spargelsamen, Monats-Radies, Senf (zur frühen Kohlspeise), in Ermangelung der Winter-Kopfkohl-Pflanzen, spizen Windelstätter weißen Kohl, frühen Würsing-Kohl, Kohlrabi, Blumenkohl, (welche letztere Sorten ganz dünne zu säen sind, weil die Pflanzen sonst nachher keine Köpfe geben).

2) Zu pflanzen: Erbsen und Gartenbohnen mancherlei Art, frühreife Kartoffeln (Erdbüße).

3) Die Spargelbeeten abzudecken und etwa 2 Zoll tief aufzuharken; auch neue Spargelbeeten anzulegen (wazu man hier keine genügende Anweisung geben kann; weshalb ein Sachverständiger oder eine gute, gedruckte Anweisung darüber zu Rathe zu ziehen ist.)

4) Die Erdbeerbeeten zu reinigen und aufzulockern.

5) Die im vorgehenden Herbst etwa noch nicht verpflanzten Winterkohlpflanzen jetzt zu verlegen.

6) Den Winter-spinat, wenn er jetzt wieder breite Blätter bekommt, so weit aufzuziehen, daß jede Pflanze etwa $\frac{1}{2}$ Fuß Raum gewinnt.

5) Wenn im Winter viel Schnee fällt, der März trocken, der April feucht, der May kühl ist, und im Juni warmer Regen kommt, so pflegt in dem Jahre eine gute reichliche Erndte zu seyn.

6) Die Witterung, bey welcher ein Mondwechsel geschieht, oder welche den dritten Tag nach dem neuen oder vollen Monde erfolgt, pflegt gewöhnlich bis zu dem nächsten Mondwechsel fortzudauern.

städt
dem
fen
der
häfft
tauf
gen
gem
Selt
Lofu
gleich
wär
Dba
Lebe
gent
ein
mit
gen.
-
ben,
,,W
Dh
hen.
Sbr
will
Fett
Dh
Mar
Seit
schie
in d
Kal
und
sch
weil
ten;
den
herr
und
nern
bern
ganz
verer

III. Erzählungen.

Der Herr Gevatter.

Der wohlhabende Bäcker Beutel in dem Landstädtchen L... hatte bei seinem werthen Mitbürger, dem Krämer Rabe, Gevatter gestanden. Im großen Taufsteins-Kostüm, den Blumenstrauß noch vor der Brust, kam er jetzt nach Hause, um seine Ehehälfte, als sogenannte Fressgevatterin, zum Kindtauffschmause abzuholen. Nachdem er für heute, wegen Abwesenheit der Verkäuferin, seinen Laden zugemacht, und sorgfältig nachgesehen hatte, ob sein Geldschrank, in welchem mehrere Mandel Thaler, Lösung für verkauftes Mastvieh, in Rollen gepackt, gleich Semmelzeilen lagen, auch wohl verschlossen wäre, gebot er der Magd, alles im Hause gut in Obacht zu nehmen, und schritt mit seiner gepuderten Lebensgefährtin über die Schwelle. In diesem Augenblicke kam Meister Dchs, der Fleischer aus W..., ein solider Handelskunde von Meister Beutel, mit seinem riesigen Packen auf das Haus zugegangen. „Ach, das thut mir doch leid, Meister Dchs — sagte der Beutel — Ihr wollt Schweine haben, und ich bin bei Herrn Raben zur Kindtaufe. „Wie lange kann denn das währen?“ fragte der Dchs.

„Nur ein paar Stündchen könnten wohl hingehen. Hm! das macht mir eben nichts aus. Wenn Ihr nicht denkt, daß ich Euch was einstecke, so will ich derweilen ein Pfeisken bei Euch rauchen.“

„Auch gut, Ihr könnt' Euch indessen meine Fettwänste ansehen. — Rosine! weise Meister Dchsen die Schweine und gieb ihm was für's Maul!“

So war der kleine Aufenthalt glücklich über die Seite geschafft, und das Beutelsche Ehepaar erschien bei einem Kindtauffschmause, dergleichen es in L... lange nicht gegeben hatte. Zwar litt Herr Rabe, der Kindtauffvater, eben an heftigen Kopfs- und Augenschmerzen, ging nur ab und zu, und zog sich endlich, als der Abend einbrach, ganz zurück, weil seine Augen die Lichter nicht vertragen konnten; aber er stellte seinen Mann in einem anwesenden Herrn Wetter, der die Gevattern, sammt Pfarrherrn und Küster, auf das reichlichste mit Kuchen und Kaffee versorgte, nach dem Kaffee den Männern eine Parthie Solo zurecht machte, den Weibern von seinen Reisen erzählte, und endlich die ganze Gesellschaft an einer wohlbesetzten Abendtafel vereinigte. Meister Beutel war ganz in seinem

Esse, und hatte den Fleischer, zusammt den Schweinen total vergessen.

Meister Dchs hatte mittlerweile seine Musterrung gehalten, Butterbrod, Schnaps und Bier sich wohl schmecken lassen, und hierauf in Beutels Sorgenstuhle Platz genommen, wo er sein Pfeisken rauchte. Die Zeit hing zwar nach und nach an, ihm lang zu währen, da er aber einmal keinen Fleischergang gemacht haben wollte, und überdieß ein Paar von den Mastschweinen ihm ganz außerordentlich wohl gefallen hatten; so beschloß er, die Heimkehr des Bäckers abzuwarten, und schlummerte endlich vor Langeweile ein, wie der getreue Packen zu seinen Füßen schon längst gethan hatte. Als ihn nach Verlauf einiger Stunden sein eigenes Schnarchen wieder aufweckte, war es bereits dunkel um ihn her, und er konnte nicht viel mehr erkennen, als die auf die Straße gehenden Fenster, durch die noch eine kleine Dämmerung fiel, weil der Sichelmond am dicht bewölkten Himmel stand. Er ruhte zwar einmal nach Rosinen, die ihm billig Licht hätte bringen sollen, da sie aber nicht hörte, weil sie des Morgens um ein Uhr den Backofen hatte heizen müssen, und daher, nach verriegelter Hausthüre und ihm Vertrauen auf die Anwesenheit und Wachsamkeit des Gastes, in ihrer Hofstammer sich ein wenig auf's Bett gelegt hatte; so stopfte er sich seine Pfeife im Dunkeln wieder, und schickte sich eben an, Schwammfeuer anzuschlagen, als er wahrnahm, daß Jemand auswendig am Fenster sich zu schaffen machte, und ohne sonderliches Geräusch eine Scheibe zerdrückte. Ruch! sagte er leise zu dem aufwachenden Hunde, und wenn er das einmal gesagt hatte, so konnte er auch darauf rechnen, daß der Schwarze sich nicht eher rührte, bis das Verbot wieder aufgehoben war. Inzwischen hatte der Jemand den Flügel geöffnet, den Kopf hereingesteckt, und unfehlbar den dunkelbraunen Fleischer in dem dunkelbraunen Sorgenstuhle eben so wenig wahrgenommen, als den schwarzen Hund zu dessen Füßen: denn er stieg gar behende herein, ging nach der Stubenthür, schob den Nachriegel vor, machte sich hierauf an Meister Beutels Geldschrank, dessen Stellung er sehr gut zu kennen schien, öffnete ihn, wahrscheinlich mit einem Diebschlüssel, langte die obgedachten Semmelzeilen heraus, steckte sie in die Schubfächer, und wollte wieder hin, wo er hergekommen war. Aber, „Hussa, Packan!“ rief der Fleischer, und im Nu hatte der Hund auch den halbtodten Dieb bei der Brust gefaßt, und zu Boden geworfen. „Laß ab!“ sagte er nun zum



April

Weser.		Tade.	
Fl.	Eb	Fl.	Eb
u.	u.	u.	u.

1. Dienst. Theobora		Schneegestöber; die Luft ist mit- unter empfindlich kalt.	12	4	10	3
2. Mittw. M. Egypt.			1	5	11	4
3. Donn. Gründonn.			1	6	11	5
4. Charfreitag			2	6	12	5
5. Sonn. Ruhetag			3	7	1	6

U. 5 u. 26 m., u. 6 u. 34 m. L. 13 st. 8 m., N. 10 st. 52 m.

(15. W.) Auferstehung Christi, Ev. Marc. 16.

6. Sonnt. Ostern		d. 7. L. Viert. o u. 39 m. Ab. (d. 8. C in Erdn.)	4	8	2	7
7. Mont. Osterm.			5	9	3	8
8. Dienst. Ioborius		Unruhige Luft bei häufigem Regen.	6	10	4	9
9. Mittw. Bogislans			6	11	4	9
10. Donn. Daniel			7	11	5	10
11. Freit. Catechisat.		U. 5 u. 12 m., u. 6 u. 48 m. L. 13 st. 36 m., N. 10 st. 24 m.	8	12	6	11
12. Sonn. Julius			9	1	7	12

(16. W.) W. verschloß. Thüren, Ev. Joh. 20.

13. Sonnt. Quasimod.		d. 14. Neum. 9 u. 51 m. M. Den 14. unsichtb. Sonnensfinsterniß	10	2	8	1
14. Mont. Ioburtius			11	3	9	2
15. Dienst. Olimpia		Einigeangenehme Frühlingstage.	11	4	9	3
16. Mittw. Carisius			12	5	10	3
17. Donn. Rudolph			1	5	11	4
18. Freit. Valerian		U. 4 u. 58 m., u. 7 u. 2 m. L. 14 st. 4 m., N. 9 st. 56 m.	2	6	12	5
19. Sonn. Timon			2	7	12	5

(17. W.) Vom guten Hirten, Ev. Joh. 10.

20. Sonnt. Mis. Dom.		o in 8.	3	7	1	6
21. Mont. Adolarius		(e in d. Erdferne)	4	8	2	7
22. Dienst. Cajus		d. 22. C. Viert. 5 u. 51 m. M.	5	9	3	8
23. Mittw. Georg.		Unangenehme veränderliche Witterung.	6	10	4	9
24. Donn. Albertus			6	11	4	9
25. Freit. Ev. Marc.			7	12	5	10
26. Sonn. Ezechias		U. 4 u. 44 m., u. 7 u. 16 m., L. 14 st. 32 m., N. 9 st. 28 m.	8	1	6	11

(18. W.) Ueber ein Kleines, Ev. Joh. 16.

27. Sonnt. Jubilate		d. 29. Vollm. 11 u. 17 m. U.	9	1	7	12
28. Mont. Vitalis			10	2	8	1
29. Dienst. Raimund			11	3	9	2
30. Mittw. Erasmus			12	4	10	3

Garten = Kalender. (April).

1) Zu säen: Basilikum, Cardobenedic-
ten (gesegnete Disteln), Kerbel, Lavendel,
Majoran (Mairan), Petersilie, Pimpinelle,
Portulak, (bis August), Salvei, Saueram-
pfer, Spinat, Thimian, Stöckrüben (Kohl-
rabi unter der Erde), Mairüben, rothe
Beete, Sichorienwurzeln, (auch noch im Mai).
Haserwurzeln (zum Sommergebrauch) ganz
weitläufig, so daß jede Pflanze etwa $\frac{1}{2}$ Fuß
Raum bekommt, Scorzonewurzeln weit-
läufig und allenfalls auf ein Beet, wo sie
3 Jahre stehen bleiben können, weil sie so
lange brauchbar sind; Zuckerwurzeln, Ran-
kelrüben, Sommerrettig, Kürbis, Artischo-
cken, Döster (Butter- oder Schmalz-Samen,
um Del daraus zu schlagen), immerwähren-
den Flachs, der sehr lang wird und jähr-
lich abgeschnitten werden kann, Hirse, Mel-
liloten- oder Stein-Klee (auch zur Berei-
tung des grünen Käses brauchbar), Mohr-
(um Del daraus zu schlagen, wozu der große
weiße Französische und der blaue mit ge-
schlossenen Köpfen am besten sind), Indi-
anische Kresse (Masturtium), Senf, Sonnen-
blumen, Taback, Türkischer Weizen oder Mais.

2) Zu pflanzen: früh- und spätreife
Erbsen, von beiden aber nicht zu viel; weil
diese 2te Pflanzung die 1ste bald einholt.
Wer von seinen verschiedenen Erbsen-Sor-
ten, als frühreifen und spätreifen Pahl-Erb-
sen und Zucker-Erbsen welche zur Aussaat
gebrauchen will, der muß sie nicht auf ganz
nahe an einander stoßenden Beeten haben,
weil sich der Blütenstaub sonst vermischet und
die Sorten ausarten. — Zum Trocknen und
Einsetzen sind die im April und Mai ge-
pflanzten Erbsen am besten, weil jedes Ge-
wächs desto zarter ist, je schneller es aufwächst.

3) Solche Gewächse, die man gerne im-
mer jung und zart zum Essen im Garten
hat, z. B. Kresse, Körbel, Kopfsalat, Mo-
natsradise u. d. m., muß man von jetzt an
alle 2 bis 3 Wochen nachsäen.

4) Ausgang dieses Monats kann man
schon die 2te Erbsen- oder Bohnen-Pflan-
zung vornehmen, wozu man aber jetzt und
späterhin etwas feuchtern und schattigern
Boden nehmen muß.

7) Wenn Südostwind weht, die Wolken aber
von Südwest ziehen, so hält dieser Wind lange
an, und bringt Regen.

8) Ein Sturmwind, der in der Nacht an-

Hunde, und zum Diebe sprach er: „Steh auf, Spitzbube, stell' dich da in die Ecke, und rühr' dich nicht. Wenn ich den Hund noch einmal heze, so hast du am längsten eine Gurgel gehabt.“ Hierauf rief er mit so posaunenmäßiger Stimme: „Rosine, fr!“ daß die Schläferin aufsprang, und so geschwind, als es sich im dunkeln thun ließ, herbei eilte. „Was giebt's denn, Meister Dohse? Ach! er hat noch kein Licht.“ — „Bräuch auch keins,“ sagte der Fleischer. Lauf zum Herrn Rabe, und sage Deinem Herrn, er möchte gleich mal heim kommen, es wär'n Dieb im Hause.“ — „Ach, Herr Jesus, 'n Dieb!“ kreischte die Magd. „Schweig, Du dummes Ding!“ zürnte Meister Dohs, „wollt' ich Lärm auf der Straße, so hätt' ich ihn selber machen können. Den Kerl hab' ich fest, schaff Du nur Meister Beuteln her.“

Die Magd riegelte das Haus auf, und rannte wie toll davon. Meister Dohs aber setzte sich gelassen wieder in den Lehnsstuhl, und that, was er hatte thun wollen, als der Dieb gekommen war: er schlug Feuer, und zündete die Pfeife an. Der Dieb fing nun an zu kapituliren, mit anscheinlich verstellter Stimme. Er offerirte Herausgabe des Gestohlenen nebst einem Lösegelbe von 3 Ducaten, die er bei sich habe. „Meister Beutels Sache!“ brummte der Fleischer, „weiß ich, wie viel du gestohlen hast?“ Und so oft auch der Antrag und die kläglichsten Bitten um Entlassung wiederholt wurden, Meister Dohs antwortete entweder gar nicht, oder sagte: „Meister Beutels Sache!“

Endlich erhellte Laternenschein die Straße. Die athemlose Rosine hatte die ganze Gevatterschaft mobil gemacht, und Meister Beutel rückte an der Spitze einer kleinen Armee heran. Aber nur der Feldherr allein hatte den Muth, in die Stube einzubringen. „Wo ist denn der Dieb?“ fragte er. „Dort steht er in der Ecke.“ Meister Beutel wendete die Laterne. „Th, poh alle Donnerwetter, schrie er, daß ist ja der Herr Gevatter!“ Und er war es, der Kindsvater, der Herr Gevatter Rabe. Er stammelte etwas von Gevatterspaß her, und wäre vielleicht damit durchgekommen, wenn nicht der offene Geldschrank und die schweren Semmelzeilen in seiner Tasche den Ernst allzudeutlich beurkundet hätten. Aber in Geldsachen verstand Meister Beutel keinen Spaß, und so wurde denn der Herr Gevatter Rabe der Angst vor Meister Dohsens Packan, der ihn nicht aus den Augen ließ, nur dadurch entlediget, daß man ihn dem herbeigerufenen Haltefest eines edlen Raths übergab, der ihn in sichere Verwahrung brachte.

Zum Dank für den geleisteten Dienst ließ Meister Beutel, der Bäcker, dem Meister Dohsen die zwei fetten Schweine, die er sich ausgesucht hatte, wohlfeil, und gab ihm ein drittes, das auch seinen Centner Fleischergewicht wog, in den Kauf.

Frauen-Liebe.

Wahre Begebenheit.

Die Frauen haben von jeher und bis jezt noch gar viele Feinde. Der gebildete Grieche, der rohe Türke, und wir Deutschen, so ziemlich das Mittel ding zwischen Beiden, wußten und wissen das Gute kaum zur Hälfte zu schätzen, welches uns der liebe Himmel in diesem holden Wesen beschieden hat. Folgende Anekdote, die aus der Wirklichkeit genommen ist, mag die Irrigen eines Bessern belehren.

Als die Allirten im letzten Völkerkriege über den Rhein gekommen waren, hatte sich, wie bekannt, auch der wilde Geist der Insurrektion über jene Provinzen verbreitet. Von allen Seiten waren die vordringenden Heerhaufen von Verräthern umlagert, zahllose Spione durchstreiften nach allen Richtungen das Land, und die strengsten Maßregeln mußten dagegen ergriffen werden. Wer gleichviel, auf dem Versuch oder auf der That ertappt wurde, mußte durch den Strang oder durch die Kugel sterben, und doch mehrte sich von Tag zu Tag die Zahl dieser unglücklichen Opfer einer mißverstandenen Vaterlandsliebe.

Bei dem Heerhaufen des wackern Generals von R. wurde auch einst spät Nachts ein junger Landmann eingebracht, und da man unwiderlegliche Beweise des Spionirens bey ihm fand, unverzüglich verurtheilt, des Morgens mit dem Frühesten erschossen zu werden. Nicht lange darauf kam seine Frau, ein junges, reizendes Weib, mit einem kleinen, lieblichen Kinde auf dem Arme, und bat, bey dem Feldherrn vorgelassen zu werden. Es geschah, wie dieser noch schlief, und man wird wohl denken, daß sie nichts gespart haben mag, den Feldherrn zur Begnadigung ihres Mannes zu bewegen, allein von diesem Allen geschah nichts.

Mit einer scheinbaren Kälte, die den alten, erfahrenen Krieger erstaunen machte, bemerkte sie, daß sie wohl sehe, ihr Mann habe das Leben rettungslos verwirkt, nur bitte sie, ihn noch ein einziges Mal sehen zu dürfen, um seinen Segen für ihr armes, bald vaterloses Kind zu holen. Nach einigem Bedenken gestand ihr der General die Bitte zu, und kaum war eine halbe Stunde verflossen, so erhielt er die Meldung, sie habe den Unglückli-





Weser.		Tage.	
Fl.	U.	Fl.	U.

Garten-Kalender. (Mai).

1. Donn. Phil. Jac.	☿	Erdbtentheils	12	5	10	4
2. Freit. Sigismund	♄	trübes regnetes	1	6	11	4
3. Sonn. † Erfind.	♁	Wetter.	2	6	12	5
☉ U. 4 U. 32 m., U. 7 U. 28 m. Z. 14 ft. 56 m., N. 9 ft. 4 m.						

(19. W.) Christi Hingang, Ev. Joh. 16.

4. Sonnt. Cantate	☿		3	7	1	6
5. Mont. Gotthard	♄	(☉ in d. Erdnähe)	4	8	2	7
6. Dienst. Uggäus	♁	☾ d. 6. L. Viert.	5	9	3	8
7. Mittw. Domicilla	♁	☾ 6 U. 5 m. Ab.	6	10	4	9
8. Donn. Stanislaus	♁	Bei beständig	7	11	5	10
9. Freit. Hermes	♁	heiterer Luft	7	12	5	10
10. Sonn. Gordean	♁	nimmt d. Wärme	8	1	6	11
☉ U. 4 U. 19 m., U. 7 U. 41 m. Z. 15 ft. 22 m., N. 8 ft. 38 m.						

(20. W.) Wahre Betkunft, Ev. Joh. 16.

11. Sonnt. Rogate	☿	ungewöhnlich	9	2	7	12
12. Mont. Liberatus	♄	schnell zu.	10	2	8	1
13. Dienst. Servatius	♁	☾ d. 13. Neum.	11	3	9	2
14. Mittw. Christian	♁	☾ 10 U. 23 m. U.	11	4	9	3
15. D. Himmelf.	♁		12	5	10	3
16. Freit. Peregrinus	♁	den 17. Anfang	1	5	11	4
17. Sonn. Jobocus	♁	der hellen Nächte.	2	6	12	5
☉ U. 4 U. 7 m., U. 7 U. 53 m. Z. 15 ft. 46 m., N. 8 ft. 14 m.						

(21. W.) Vom Tröster, Ev. Joh. 15.

18. Sonnt. Exaudi	☿		2	7	12	5
19. Mont. Potentia	♄	(☉ in d. Erdferne)	3	7	1	6
20. Dienst. Athanas.	♁	☾ d. 21. ☉ in d. II	4	8	2	7
21. Mittw. Prudentia	♁	☾ d. 21. ☉ Viert.	5	9	3	8
22. Donn. Helena	♁	☾ 11 U. 44 m. U.	5	10	3	8
23. Freit. Desiderius	♁	Die schöne ange-	6	10	4	9
24. Sonn. Esther	♁	nehme Bitterung	7	11	5	10
☉ U. 3 U. 58 m., U. 8 U. 2 m. Z. 16 ft. 4 m., N. 7 ft. 56 m.						

(22. W.) Vom heil. Geist, Ev. Joh. 14.

25. Pfingstsonnt.	☿	dauert fort. Mit-	8	12	6	11
26. Pfingstmont.	♄	unter fällt ein	8	1	6	12
27. Dienst. Ludolph	♁	sehr erfrischender	9	2	7	12
28. Mittw. Quat.	♁	Regen.	10	2	8	1
29. Donst. Manilius	♁	☾ d. 29. Vollm.	11	3	9	2
30. Freit. Wigand	♁	☾ 8 U. 50 m. M.	12	4	10	3
31. Sonn. Petronella	♁		1	5	11	4
☉ U. 3 U. 50 m., U. 8 U. 10 m. Z. 16 ft. 20 m., N. 7 ft. 40 m.						

1) Zu säen: Körbel (gemeiner und krauser Pflümage- oder gefüllter Körbel), Salvei, Sauerampfer, Spinat, Majoran, Thimian, Futterrüben, (gr. Schwedische), Runkelrüben, braunen und grünen Kohl, um die im August leer werdenden Erbsen- und andern Garten-Beete damit zu bepflanzen, Blumenkohl, Kohlrabi und Braccoli, Hirse und Canariensamen weitläufig, Sellerie, Kürbis- u. Gurken-Kerne zu legen, wenn keine starke Nachtfrost mehr zu befürchten sind, Sommer-Endivien, Steckrüben, weitläufig, Kdke.

2) Zu pflanzen: mehrere Arten Bittbohnen, als Krup- u. Stangen-Bohnen, (um die Mitte dieses Monats), Erbsen u. Gartenbohnen etwa nach der dritten Pflanzung, beide jetzt in feuchten Boden.

3) Den früher gepflanzten Gartenbohnen, sobald die untersten Blüthen sich geöffnet haben, die Köpfe (Völle) auszukeifen, weil die darin sitzenden Blüthen doch keine Früchte bringen, und die Stengel sonst leicht von oben bis unten durch Blattläuse verdorben werden.

4) Von den vor dem Winter gesäeten Salatköpfen die festesten und größten zur Saat auszuzeichnen, und von den Schnittkohl-Pflanzen einige, 1 Fuß weit von einander zur Saat stehen zu lassen.

5) Die zur Saat gesetzten Gewächse bei Zeiten an Stäbe und Stangen zu binden.

6) Von den zu dicht stehenden Pflanzen, die zu ihrem Wachsthum mehr Raum erfordern, hinlänglich auszuziehen.

7) Die Korkosteln zu behäufeln.

8) Englischen Spinat und Sauerampfer, wenn sie blühen wollen, abzuschneiden, damit sie nicht ausgehen.

fängt, ist nicht so heftig und anhaltend, als der, welcher bey Tage anfängt.

9) Wenn sich bey warmer Luft ein Wind aufmacht, so erfolgt bald Regen.

10) Wenn die Abendröthe kupferfarbig ist, so kommt schlechtes Wetter; sonst aber zeigt die Abendröthe an, daß den folgenden Tag schönes, helles Wetter, und die Morgenröthe, daß Wind oder Regen erfolgen werde.

11) Wenn die Sonne hinter dicken Wolken, über welche sie Strahlen ausbreitet, oder mit einer dunkel-rothen Farbe auf- und untergeht, so erfolgt bald Wind oder Regen.

12) Wenn sich die Wolken am Tage stark um die Sonne häufen, oder sich unter derselben zusammenziehen, so entsteht ungestümes Wetter.

chen, den man in eine Scheune gesperrt hatte, wieder verlassen.

Mit dem frühesten Morgen wurde der Arme zum Tode geführt. Bei einer solchen Gelegenheit werden nicht viel Umstände gemacht. Ein Detaschement Fußsellers rückte mit einer halben Eskadron Kavallerie vor das Dorf, und schon war man zur Execution bereit, als der General S. zufällig kam. Allein wie erstaunte er, als er in dem Todeskandidaten die Frau des Schuldigen erkannte! Schon hielt sie das Tuch in der Hand, um sich die Augen damit zu verbinden, als das „Halt!“ des Generals das wahrhaft schrecklich-schöne Räthsel löste. Die seltene Heldinn wurde, wie es zu erwarten war, mit einer väterlichen Lehre, die ihre Augen mit Thränen füllte, nach der Heimath entlassen. Da ihr Mann spät Nachts eingebracht worden, und die Prozedur seiner Untersuchung sehr kurz war, so hatte man ihn nicht so scharf ins Auge gefaßt, und dadurch war die Verwechslung erleichtert worden. — Ob es denn noch eine solche Frau in der Welt geben mag? was meinen Sie, meine Damen?

Der Cornet und die englische Dogge.

Nach der Schlacht von Jena wurde ein preussischer Cornet mit vier Reitern von der Armee abgeschnitten. Sie kamen in ein Dorf, und stiegen vor dem Wirthshause ab. Es war gegen Abend, und die Hausthüre verschlossen. Aufgemacht! rief der Cornet mit Ungestüm, oder die Thür wird in Stücke gehauen. — „Wer ist da?“ fragte jemand. „Ins Teufels Namen aufgemacht, oder ein Donnerwetter soll drein schlagen.“ Die andern Reiter verhielten sich sehr ruhig. Ein Knecht machte endlich auf, und der achtzehnjährige Held bewies seine Tapferkeit durch sein großes Betragen, weswegen der Sohn des Wirths auf eine Züchtigung des Grobians dachte, und diese in folgender Art ausführte.

Der Wirth hatte nämlich von einem zum Regiment zurück beorderten Werber eine äußerst schöne englische Dogge gekauft, die von ihrem vorigen Besitzer dazu abgerichtet war, auf Transporten die angeworbenen Rekruten zu bewachen. Sein Herr durfte diesem Hunde den Rekruten nur mit den Worten zeigen: „Sultan, ein Rekrut!“ nun konnte er sicher darauf rechnen, daß der Angeworbene unter der musterhaftesten Aufsicht war. Besonders ließ das Thier niemand aus der Stube, wenn einmal über ihn das schreckliche: „Sultan, ein Rekrut!“ ausgesprochen war. Wollte ein sol-

cher ihm Anvertrauter zur Thüre hinaus, so wurde er bei dem Ruckschoß von seinem Inspektor sanft zurück geführt. Wiederholte er den Versuch, so nahm der Hund ernsthaftere Maßregeln; that er dieß mit Gewalt, so warf der Hund den Rekruten auf die Erde, trat ihn auf die Brust, und rief durch heftiges Brüllen seinen Herrn.

Dst schon hatten die muthwilligen Söhne des Wirths diesen Spaß in der Gesindestube gemacht; mancher Bauer mußte Stunden lang warten, ehe Sultan durch das gehörte „laß passiren!“ ihm die Freiheit wieder gab.

Der Wirth stand mit den Reitern auf dem Hofe; sein Sohn war im Zimmer allein mit dem Cornet, der mit Gemächlichkeit sich ins Sopha warf, und auf Vorführen des Pferdes wartete. Sultan lag ganz ruhig hinter dem Ofen. Ohne daß der Cornet es bemerkte, zeigte der Sohn des Wirths auf den Officier, und sagte ganz verstoßen: „Sultan, ein Rekrut!“ Nun verließ er das Zimmer. Sultan stand bedächtlich auf, streckte sich einige Mal, und faßte nun ganz gravitatisch Posto vor seinem Schützling, der sich's übrigens gar nicht im Traume einfallen ließ, der Gegenstand zu seyn, den der Hund so aufmerksam beobachtete.

„Nun, Herr Cornet, wenn Sie mit wollen, so kommen Sie!“ rief der eine Reiter, der schon zu Pferde hielt, in's Fenster hinein. „Gleich!“ war die Antwort. Hut und Stock wurden genommen, die Handschuhe angezogen; noch einmal besah man sich im Spiegel, schon lag die eine Hand an der Thürklinke, als Sultan zwischen die Thüre und den Cornet sprang, und den letztern gar unsanft zurück warf. Er erschrad, als hätte ihn ein Chasseur beim Achselbände; er wollte sich mit dem Sabel in der Faust durchschlagen, doch dieß schien der Ehrenwache gar zu sehr gegen die Subordination gehandelt, noch ehe der Pallasch aus der Scheide war, lag der Cornet auf der Erde, Sultan stand auf ihm, und brüllte mit der Stimme eines Löwen sein Siegeslied.

„Aber ins Henkers Namen, machen Sie doch fort? Glauben Sie sich denn so sicher?“ wiederholte der vor dem Fenster haltende Reiter. „So helfst mir doch!“ ächzte der Cornet. Der Wirth hörte diesen Stoßseufzer. Die Reiter stiegen ab, traten in die Stube, und wer konnte ihnen verdenken, daß sie laut auslachten, da sie sahen, wie höflich und bescheiden der Cornet gegen den Hund war.

„Was haben Sie denn mit dem Hunde?“ — „Ach Gott! ich weiß nicht;“ war die Antwort des





Juni

Weser.		Tabe.	
Fl.	Eb	Fl.	Eb
u.	u.	u.	u.

Garten-Kalender. (Juni).

(23. W.) Jesus und Nicodemus, Ev. Joh. 3.

1. Sonn. Dom. Er.	☿	(C in d. Erbn.)	2	6	12	5
2. Mont. Gottschalk	♄		3	7	1	6
3. Dienst. Erasmus	♃		4	8	2	7
4. Mittw. Darius	♂	☉ d. 4. L. Viert.	5	9	3	8
5. Donn. Frohul.	♁	☉ 11 u. 35 m. Ab.	5	10	3	8
6. Freit. Artemius	♂	Sehr fruchtbares	6	10	4	9
7. Sonn. Lucretia	♁	Wetter.	7	11	5	10

☉ U. 3 u. 44 m., u. 8 u. 16 m. ☌ 16 st. 32 m., ☌ 7 st. 28 m.

(24. W.) Vom reichen Manne, Ev. Luc. 16.

8. Sonn. 1 Trin. Neb.	♁	Einige Gewitter	8	12	6	11
9. Mont. Barnimus	♁	kühlen die Luft	8	1	6	12
10. Dienst. Flavius	♁	merklich ab.	9	2	7	12
11. Mittw. Barnabas	♁		10	2	8	1
12. Donn. Basilides	♁	☉ d. 12. Neum.	11	3	9	2
13. Freit. Tobias	♁	☉ 11 u. 45 m. M.	11	4	9	3
14. Sonn. Valerius	♁		12	5	10	3

☉ U. 3 u. 40 m., u. 8 u. 20 m. ☌ 16 st. 40 m., ☌ 7 st. 20 m.

(25. W.) Vom großen Abendmahl, Ev. Luc. 14.

15. Sonnt. 2 Trin. Vit.	♁	Unruhige trübe	1	5	11	4
16. Mont. Justina	♁	(C in d. Erdferne)	2	6	12	5
17. Dienst. Nicander	♁	und feuchte Luft	2	7	12	5
18. Mittw. Calixt bei	♁		3	7	1	6
19. Donn. Gervasius	♁	☉ d. 20. E. Viert.	4	8	2	7
20. Freit. Sylvester	♁	☉ 3 u. 25 m. Ab.	5	9	3	8
21. Sonn. Rahel	♁	☉ den 21. ☉ im ☌	5	10	3	8

☉ U. 3 u. 39 m., u. 8 u. 21 m. ☌ 16 st. 42 m., ☌ 7 st. 18 m.

(26. W.) Vom verlorenen Schaaf, Ev. Luc. 15.

22. Sonnt. 3 Trinit.	♁	(Längster Tag	6	10	4	9
23. Mont. Basilius	♁	Sommers Anf.)	7	11	5	10
24. Dienst. Joh. Tauf.	♁	Freundlichere an-	8	12	6	11
25. Mittw. Febronia	♁	genehmere Wits-	9	1	7	12
26. Donn. Jeremias	♁	terung.	10	2	8	1
27. Freit. Ladislaus	♁	☉ d. 27. Vollm.	11	3	9	2
28. Sonn. Josua	♁	☉ 4 u. 16 m. U.	11	4	9	3

☉ U. 3 u. 40 m., u. 8 u. 20 m. ☌ 16 st. 40 m., ☌ 7 st. 20 m.

(27. W.) Seyd barmherzig, Ev. Luc. 6.

29. Sonnt. 4 Trinit.	♁	(C in d. Erdnähe)	12	5	10	3
Pet. u. Paul						
30. Mont. Lucina	♁		1	6	11	4

1) Zu säen: zum 2ten oder 3ten Mal Petersilienkraut, auch Winter-Endivien, Körbel, in feuchtes Land, Carotten u. rothe Wurzeln, gegen Ende dieses Monats zum Herbst- und Winter-Gebrauch.

2) Zu pflanzen: zum 4ten oder 5ten Mal Erbsen in feuchtes Land, Krupbohnen und Prunker (große weiße Türkische Staakgenbohnen), an die Stelle der erkornen Krup- und Stangenbohnen u. Gurken andere nachzulegen.

3) Von den Erdbeeren die Ausläufer (Ranken) abzuschneiden, weil sie sonst zu wenig Früchte tragen. Will man die an diesen Ausläufern entstehenden jungen Pflanzen zur Anlegung neuer Erdbeerbeeten gebrauchen, so lasse man die späteren dazu stehen.

4) Die Krupbohnen zu behäufen und allenfalls kurze Sträucher dabei zu stecken, damit die Schoten nicht so leicht auf der Erde verfaulen.

5) Von den Artischocken die neuen Ableger zu verpflanzen, welche dann um Michaelis Früchte tragen; und von den alten Artischocken die kleinen Nebenköpfe abzuschneiden.

6) Die Steckrüben, wenn sie etwa die Dicke einer Gänse-Federspule haben, 1 1/2 Fuß weit zu verpflanzen und von ihren Wurzeln etwas abzuschneiden, damit sie desto runder und zackiger wachsen.

7) Solche Gewächse, die nicht zu dicht stehen müssen, als Basilicum, Fisp, Portulak, Pimpinelle etc., 1/2 Fuß weit auseinander zu verpflanzen, wenn man sie nicht gleich anfangs so weitläufig gesäet hat.

8) Thymian und andere Gewürzkräuter, wenn sie blühen wollen, bis auf das vorigjährige Holz abzuschneiden und das Kraut im Schatten zu trocknen.

9) Nach Johannis keinen Spargel mehr zu stecken, weil sonst leicht ganze Pflanzen davon ausgehen.

13) Wenn es Vormittags heiter ist, des Nachmittags aber ein Regenguß kommt, oder schwarze Wolken von Norden aufsteigen und den Himmel bedecken, aber wieder fortgeführt werden, ehe die Sonne untergeht, so wehet den folgenden Tag Nordwind.

14) Wenn des Morgens ein Nebel entsteht, und bald wieder fällt, so wird es gegen Mittag schönes Wetter; steigt der Nebel aber in die Höhe, so wird es trübe und regnet bald.

15) Wenn es den Tag hindurch wolkigt gewesen, des Abends aber an einer Stelle des Himmels sich eine helle Oeffnung zeigt, welche offen



6) Monat Jung hat 30 Tage.

immer noch unter den Vorderfüßen des Hundes auf der Erde liegenden und todtenbleichen Officiers.

Der Wirth merkte wohl, daß dieses von seinem Sohne herrühre; er rief ihn, allein vergebens. Zum Unglücke hatte Sultan seinen Dienst so gelernt, daß er von niemanden Gegenbefehl an-

nahm, als von dem, der ihm den ersten Befehl gegeben hatte. Unser Cornet mußte also im Arrest bleiben, bis des Wirths Sohn ankam. Zum Glück kam er bald, und sein: „Sultan, laß den Rekruten passiren!“ gab dem Gefangenen die Freiheit wieder.

IV. C u r i o s i t ä t e n.

Der Wechselfee.

Das Flüsschen Tarnawa, welches den Kreis von Ushyht im Gouvernement Podolien durchströmt, bildet einige Werste (a $\frac{1}{2}$ deutsche Meile) unterhalb dem Dorfe Tynna einen See, welcher 3580 Fuß lang und 750 Fuß breit ist. Das Wasser bleibt in demselben 7 Jahre lang, wonach es sich allmählig vermindert und nach 1 Monat gänzlich verschwindet. Die Tarnawa zeigt sich sodann erst einige Werste weiter abwärts, der Grund des Sees wird dann in den zwei ersten Jahren mit Gerste, Haas und türkischem Korn (Mais) besät; und vom dritten bis zum siebten Jahre gedeihen alle Getreide-Arten darin. Nach Ablauf des siebten Jahres erscheint das Wasser aufs neue; es bildet sich wieder ein See, der den nemlichen Umfang des frühern hat. Dieser Wechsel findet seit undenklichen Zeiten statt.

Wettlaufheirathen.

Es wird in Lappland als ein Verbrechen betrachtet, ein Mädchen wider ihren Willen, oder wider den ihrer Eltern und Verwandten zu heirathen. Wenn sich ein Mann verheirathen will, so ladet er die Angehörigen beider Familien zu einem Wettlauf ein. Das Mädchen, um welches er wirbt, hat nun das Recht, ein Drittel des bestimmten Weges voraus zurück zu legen, so daß es unmöglich wird, sie zu erreichen wenn sie nicht will. Gelangt sie also früher ans Ziel, als ihr Bewerber, so ist dies ein untrügliches Zeichen, daß sie ihn nicht mag, und er muß von ihr absehen. Liebt aber das Mädchen ihren Freier, so läuft sie wohl anfänglich stark zu; aber nach und nach werden ihre Schritte kürzer und langsamer, so daß sie leicht eingeholt werden kann. Dieser Sitte, nach welcher die Mädchen nie wider ihren Willen und Neigung zu einer ehelichen Verbindung gezwungen werden können, verdanken die Lappländer ihre häusliche Zufriedenheit, selbst bei aller Armuth und allen Entbehrungen, die eine Folge der Armuth sind. —

Notiz über die Chinesische Mauer.

Die Chinesische Mauer wurde 213 Jahre vor Christi Geburt unter der Regierung des Kaisers Schi-Chuandi erbauet. Der Heerführer Mintang gewann nach Verjagung der Sunnusen (Mongolen), Ortos und ließ die große Mauer von Lingtao bis Lädun bauen, die sich von Westen nach Osten auf 10,000 chines. Li (714 deutsche oder geogr. Meilen) hinzieht. Die Arbeit dauerte ungefähr 10 Jahre. Ungeachtet schon so viele Jahrhunderte vorüber gegangen sind, ist sie doch noch so gut erhalten, daß sie einem, von der Natur selbst hervorgebrachten, steinernen Walle gleicht, um die nördlichen Statthalterschaften China's vor den Einfällen der Mongolen zu schützen. Diese ungeheure Mauer besteht eigentlich aus zwei dünnern Mauern, die oben breite Auszackungen haben; der Zwischenraum ist mit Erde und Schutt ausgefüllt. Der Grund oder das Fundament derselben ist aus viereckigten Quadern von Bruchsteinen gemacht und alles Uebrige aus großen gebrannten Backsteinen. Sie ist 26 Fuß hoch, oben 14 Fuß dick und hat fast jede 100 Schritt einen Thurm. Jetzt sind viele bedeutende Stellen derselben eingestürzt, die nicht mehr ausgebessert werden.

Um die außerordentlich große Masse dieses Riesenwerks genauer begreifen zu können, dient am besten die Berechnung des englischen Mathematikers Barrow (Voyage en Chine. Paris 1805. II. 88. 89.), der 1793 und 1794 bei dem englischen Gesandten, Lord Macartney, mit in China war. Er stellt einen Vergleich an zwischen der Masse dieser Mauer und der Masse sämtlicher Häuser in England und Schottland, (Er nimmt nämlich die Anzahl der sämtlichen Häuser in England und Schottland zu 1,800,000 und jedes Haus im Durchschnitt zu 2000 Kubikfuß (an Material) an.) Letztere enthalten, nach seiner Berechnung, nicht so viel Material, als die chinesische Mauer. Setzt man die untere Dicke dieser Mauer auch nur, ob sie gleich mehr betragen mag, so wie die obere Dicke auf 14 Fuß und die Höhe auf 26 Fuß, so





Juli

Weser.		Tade.	
Fl.	Eb.	Fl.	Eb.
u.	u.	u.	u.

Garten-Kalender. (July).

1. Dienst. Theobald	☿	Theils bewölkt, theils regnigt.	2	6	12	5
2. Mittw. M. Heimf.	☿		3	7	1	6
3. Donn. Cornelius	☿		4	8	2	7
4. Freit. Catechisat.	☿	☉ d. 4. Keg. Viert.	5	9	3	8
5. Sonn. Demetrius	☿	☉ 6 u. 34 m. Mg.	5	10	3	8
☉ u. 3 u. 44 m., u. 8 u. 16 m. ☌. 16 st. 32 m. N. 7 st. 28 m.						

(28. W.) V. Fischzug Petri, Ev. Luc. 5.

6. Sonnt. 5 Trinit.	☿	Schönes außerordentlich warmes Wetter.	6	10	4	9
7. Mont. Wilibald	☿		7	11	5	10
8. Dienst. Kilian	☿	Gewitterluft.	8	12	6	11
9. Mittw. Cyrillus	☿		8	1	6	12
10. Donn. Israel	☿		9	2	7	12
11. Freit. Eleonora	☿	☉ d. 12 Neum.	10	2	8	1
12. Sonn. Heinrich	☿	☉ 2 u. 2 m. M.	11	3	9	2
☉ u. 3 u. 50 m., u. 8 u. 10 m. ☌. 16 st. 20 m. N. 7 st. 40 m.						

(29. W.) Pharis. Gerechtigkeit, Ev. Matth. 5.

13. Sonn. 6 Trinit. Margaretha	☿	(☉ in d. Erdferne)	11	4	9	3
14. Mont. Bonavent.	☿	Rüheunruhige	12	5	10	3
15. Dienst. Ap. Theil.	☿	Lust; oftmals	1	5	11	4
16. Mittw. Ruth	☿	starke Regengüsse.	2	6	12	5
17. Donn. Alexius	☿		2	7	12	5
18. Freit. Rosina	☿		3	7	1	6
19. Sonn. Ruffina	☿		4	8	2	7
☉ u. 3 u. 59 m., u. 8 u. 1 m. ☌. 16 st. 2 m. N. 7 st. 58 m.						

(30. W.) Von 4000 Mann, Ev. Marc. 8.

20. Sonnt. 7 Trinit.	☿	☉ d. 20 E. Viert.	5	9	3	8
21. Mont. Praxedes	☿	☉ 4 u. 36 m. M.	6	10	4	9
22. Dienst. Mar. M.	☿	☉ d. 22. ☉ in Q.	7	11	5	10
23. Mittw. Apollinar	☿	Hundstage Anf.	7	12	5	11
24. Donn. Christina	☿	☉ d. 26. hören die hellen Nächte auf.	8	1	6	12
25. Freit. Jacobus	☿	☉ d. 26. Vollm.	9	2	7	1
26. Sonn. Anna	☿	☉ 10 u. 52 m. U.	11	3	9	2
☉ u. 4 u. 9 m., u. 7 u. 51 m. ☌. 15 st. 42 m. N. 8 st. 18 m.						

(31. W.) V. falschen Propheten, Ev. Matth. 7.

27. Sonnt. 8 Trinit.	☿	(☉ in d. Erdnähe)	12	4	10	3
28. Mont. Panthaleon	☿	Beständig heiteres recht angenehmes Wetter.	12	5	10	4
29. Dienst. Beatrix	☿		1	6	11	4
30. Mittw. Abdon	☿		2	6	12	5
31. Donn. Germanus	☿		3	7	1	6

1) Zu säen: Herbstrüben, Osternburger, Ottersberger, Wilhelmsburger und betracigte Rüben. Wo möglich nach einem Regen, sonst nach dem Begießen des Landes. Märkische oder Leitauer Rüben, welche nur 6 bis 8 Wochen in der Erde zu stehen brauchen, säe man erst zu Ende dieses Monats oder zu Anfang des folgenden, in nicht zu lockern Boden; fernher: Winterrettig, Carotten, allenfalls auch noch Radies, zum Herbstgebrauche bestimmten Spinat, Mairüben zur Saat, diese im Winter im Keller aufzubewahren und im April wieder einzupflanzen.

2) Zu pflanzen: allenfalls noch (auf Gewinn und Verlust) späte Krup-Erbsen in feuchtes Land; noch Kopfsalat, Blumenkohl und Wirsing zu verpflanzen; Winter-Endivien in fettes Land 1 Fuß weit auseinander zu verpflanzen, nachdem man vorher die langen Blätter bis auf etwa 3 Fingerbreit abgeschnitten hat.

3) Die jetzt reisenden Samereien vor ihrer völligen Reife abzuschneiden oder auszu ziehen, und zum Nachreifen umgekehrt an einem trockenen, luftigen Orte (nicht in der Sonne) aufzuhängen.

4) Gegen Ende dieses Monats, (doch nur bei nasser Witterung), die Erdbeerbüsche einige Fingerbreit über der Erde abzuschneiden, und vollends von ihren Ausläufern (Ranken) zu reinigen, damit jeder Busch wieder allein steht,

bleibt, so kommt am folgenden Tage der Wind von der Seite her; geht aber diese Öffnung nach einiger Zeit wieder zu, so bläst der Wind gegen dieselbe Seite.

16) Wenn sich des Morgens viele der kleinen, weißen, hellen Wolken gesammelt haben, welche man den Schäfer nennt, so wird es schönes Wetter.

17) Wenn des Abends viele kleine schwarze Wolken am Himmel sind, so bedeutet es Regen; sind sie aber weiß und hell, so kommt schönes Wetter.

18) Wenn der Sonne gegenüber ein heller Schein am Himmel, wie der Fuß eines Regenbogens, gesehen wird, welches man eine Windgalle nennt, so erfolgt bald ein Sturm.

19) Die Wolken, welche wie große weiße Berge oder Schneehäufen aussehen, verkündigen helles Wetter; die schwarzen und bleifarbenen, besonders wenn sie niedrig stehen, und die federrothen, Wind.

ist der Quadrat-Durchschnitt der Mauer 364 Quadrat-Fuß. Die Länge der Mauer, 700 geographische oder deutsche Meilen, jede zu 3807 Toisen oder 22,842 Pariser Fuß angenommen, beträgt 15,989,400 Fuß, welche, mit 364 Quadrat Fuß multiplicirt, 5,820,141,600 Kubikfuß geben. Dagegen machen 1,800,000 (die angenommene Anzahl der sämtlichen Häuser in England und Schottland) mit 2000 Kubikfuß (wozu jedes Haus angenommen ist) multiplicirt, nur 3600,000,000 Kubikfuß. Der Umkreis der Erde, zu 5400 geogr. Meilen angenommen, ist in Pariser Fuß 123,346,800. Auf diese Art würde die chinesische Mauer bei einer Dicke von 1 Fuß und einer Höhe von 23 Fuß 7 Zoll noch zweimal um die ganze Erde herumgehen können; oder mit andern Worten: die chines. Mauer umfaßt so viel an Material, als hinreichend wäre, um eine 1 Fuß dicke und 23 1/2 Fuß hohe Mauer zu erbauen, welche den ganzen Erdball zweimal umgeben könnte.

Naturmerkwürdigkeit.

Nach der Charlestorner Zeitung vom 20. Dec. 1826 hat man neulich in Louisiana (einer von den vereinigten nordamerik. Staaten), nahe am Mississippi-Flusse, das Skelett eines neuen Thieres der Vorwelt gefunden. Einer der Knochen des Unterleibes hat 17 Zoll im Durchmesser und die

wahren Rippen haben jede 9 Fuß Länge. Man schätzt demnach, daß das Thier im Leben 50 Fuß lang, 20—26 F. breit, ungefähr 20 F. hoch und 20 Tonnen schwer gewesen sey. Es muß an Größe den Mammuth übertroffen haben, in nehmlichen Verhältnissen wie dieser den gewöhnlichen Ochsen. Das Skelett ist zu Columbus, im Staate Ohio aufgestellt.

Beispiel eines ungewöhnlich großen Luft- oder Meteor-Steins.

Am 31. Mai 1826 ist im District Pawlogrob, Gouvernement von Ekaterinoslaw (im südlichen Rußland), gegen Mittag unter starkem Getöse ein Meteor-Stein von 2 Pud (80 Pfund) schwere niedergefallen. Die Farbe desselben ist sehr dunkelblau, beinahe schwarz, die Oberfläche zeigt kleine Höhlungen und im Allgemeinen hat das Aeußere viele Ähnlichkeit mit einem Sandconglomerat (Sandball). Der Himmel war an dem Tage, wo dieß Ereigniß stattfand, leicht bedeckt, die Luft ruhig, weder Sturm noch Regen.

V. Der Rathgeber, oder kleine Sammlung bewährter Recepte.

A. Für den menschlichen Körper.

1) Mittel gegen Schmerzen von hohlen Zähnen.

Wohl nur wenige Mittel gegen den heftigen, oft fast zur Raserey treibenden Schmerz von hohlen Zähnen mögte nachstehende, vom Doctor Händel in Mainz bekannt gemachten, gleichkommen. Es hat sich fast noch jeberzeit bewährt gefunden.

Rec. Olei hyosciami ʒj. Opii Thebaici ʒʒ.

Extract. belladonnæ, Camphor, ana gr. VI. Olei cajeput. Tinct. cantharid. ad gutt. VIII.

Redig. in form. opiat.

hievon wird eine geringe Portion so lange in den schmerzenden hohlen Zahn gesteckt, bis Linderung erfolgt. Man muß sich indeß wohl hüten, etwas davon niederzuschlucken.

2) Das Einschlafen zu befördern.

Es giebt kein leichteres und sicheres Mittel, als sich die Stirn mit der flachen Hand zu reiben. Erfolgt die Müdigkeit nicht sogleich, so fährt man einige Zeit mit dem Reiben fort. Es ist weit unschädlicher als der Gebrauch betäubender, müde machender Mittel, z. B. des Branntweins, des Opiums u. dergl., wodurch man der Gesundheit sehr schadet.

3) Gegen den üblen Geruch im Munde.

Der riechende Dthem hat, wenn er nicht von hohlen Zähnen, oder vom Genuß gewisser Speisen, z. B. des Meerrettigs, herrührt, — in welchem letztern Falle er verschwindet, sobald die Verdauung vollendet ist, — seinen Ursprung in den Schleimdrüsen des Mundes und der Luftröhre. Wenn diese kleine Drüsen aus Schwäche den in ihnen





Weser.		Tabe.	
Fl.	U.	Fl.	U.
4	8	2	7
5	9	3	8
6	10	4	9
7	11	5	10
8	12	6	11
9	1	7	12
10	2	8	1

Garten-Kalender. (August.)

1. Freit. Petr. Ketts. d. 2. Leh. Viert. 4 8 2 7
 2. Sonn. Gustav 4 U. 11 m. Ab. 5 9 3 8
 © U. 4 U. 20 m., U. 7 U. 40 m. N. 8 ft. 40 m.

(32. W.) W. ungerecht. Haushalter, Ev. Luc. 16.
 3. Sonnt. 9 Trinit.
 4. Mont. Dominicus Erübe und reg- 6 10 4 9
 5. Dienst. Oswald nigt; sehr mässi- 7 11 5 10
 6. Mittw. Sixtus ge Wärme. 8 12 6 11
 7. Donn. Donatus
 8. Freit. Cyrillus
 9. Sonn. Romanus in d. Erbferne. 10 2 8 1
 © U. 4 U. 32 m., U. 7 U. 28 m. N. 9 ft. 4 m.

(33. W.) Zerstörung Jerusalems, Ev. Luc. 19.
 10. S. 10 Tr. Laurent. d. 10 Neum. 11 3 9 2
 11. Mont. Hermann 5 U. 15 m. U. 11 4 9 3
 12. Dienst. Clara Es erfolgt eine 12 5 10 3
 13. Mittw. Hildebert Reihe der schön- 1 5 11 4
 14. Donn. Eusebius sten angenehmsten 2 6 12 5
 15. Maria Himmelf. Sommertage. 2 7 12 5
 16. Sonn. Isaac 3 7 1 6
 © U. 4 U. 46 m., U. 7 U. 14 m. N. 9 ft. 32 m.

(34. W.) Pharisäer u. Zöllner, Ev. Luc. 18.
 17. Sonnt. 11 Trinit. 4 8 2 7
 18. Mont. Agapetus d. 18. E. Viert. 5 9 3 8
 19. Dienst. Sebaldus 3 U. 19 m. U. 6 10 4 9
 20. Mittw. Bernhard Drückende Wär- 6 11 4 9
 21. Donn. Rebecca me; Gewitterluft. 7 12 5 10
 22. Freit. Philibert d. 23. © in M. 8 1 6 11
 23. Sonn. Zachäus Hundstage Ende. 9 2 7 12
 © U. 4 U. 59 m., U. 7 U. 1 m. N. 9 ft. 58 m.

(35. W.) W. Lant. u. Stummen, Ev. Marc. 7.
 24. S. 12 Tr. Barth. (d. 23. © i. Erbn.) 10 2 8 1
 25. Mont. Ludwig d. 25. Vollm. 11 3 9 2
 26. Dienst. Samuel 6 U. 1. m. M. 12 4 10 3
 27. Mittw. Gebhard Einzelne ange- 1 5 11 4
 28. Donn. Augustin nehme Tage; 1 6 11 5
 29. Freit. J. Enth. mitunter ober trü- 2 7 12 5
 30. Sonn. Benjamin be u. regnigtes 3 7 1 6
 © U. 5 U. 12 m., U. 6 U. 48 m. N. 10 ft. 24 m.

(36. W.) W. barnh. Samariter, Ev. Luc. 10.
 31. Sonnt. 13 Trinit. Wetter. 4 8 2 7

1) Zu säen: zu Anfang dieses Monats, wenn es nicht schon zu Ende des Juli geschehen ist, mancherlei Arten von Herbstfrühen, als Märkische, Wilhelmsburger, Borgfelder u. dergl.; in der ersten Hälfte dieses Monats nach einem tüchtigen Regen alle Arten von Winterkopfkohl u. Salat, (wovon man die Pflanzen im Herbst oder erst im nächstfolgenden Frühjahr versetzen will) und Rüben auf die leer gewordenen Erbsenbeete, die man nicht von neuem dazu umgraben, sondern nur umscharen muß; alle 3 bis 4 Wochen Feldsalat (Feldkrop od. Rapunzel) allenfalls zwischen Kohl und andere Gewächse; zum Gebrauche im Frühjahr Löffelkraut u. Kümmel, um das Kraut davon als Schnittkohl zu benutzen, auch Zwiebeln (Zipollen) in festgetretenes Erdreich. Um die Mitte d. M. Winterblumenkohl auf ein sonniges, nicht von neuem umgegrabenes Land, und zwar so weitläufig, daß jede Pflanze wenigstens 3 Zoll Raum bekommt. Um bei ungleicher Witterung sicher zu gehen, säe man den Winterblumenkohl-Samen lieber zu 3 verschiedenen Malen, zu Anfange, um die Mitte und gegen Ende dieses Monats. Die 2te Aussaat giebt gemeiniglich die besten Pflanzen, welches die von mittlerer Größe sind. Kurz nach der Mitte d. M. Petersilienkraut u. Kerbel zum Gebrauche im nächsten Frühjahr, Spinat zum Gebrauche im Winter, am besten auf ein, wenig Sonne habendes Beet, und ganz weitläufig. Der Same muß eingetreten und die Erde wieder aufgelockert werden.

2) Bis gegen die Mitte des folg Monats nach und nach Sauerrampfer, Melisse, Span, Kerbel, Schnittlauch, Lavendel, Salvei, Isop, Thimian, Pimpinelle, Winter-Majoran, Dragun (Estragon), und andere durchwinternde Gewächse, wenn ihre Büsche zu breit u. dicht werden, zu zertheilen u. so weit auseinander zu versetzen, daß man sie 2-3 F. steh. lassen kann.

3) Die dicksten Sichorienwurzeln allmählig aufzunehmen, um den andern mehr Raum zu machen.

4) Die gelbwerdenden Stengel der Zuckerwurzeln etwa eine Handbreit über der Erde abzuschneiden, um das Wachsthum der Wurzeln zu befördern.

5) Ist noch, wenn es nicht schon im Frühjahr gesch. ist, Perl- u. Johanniskraut zu legen.

6) Nach der Mitte d. M. den Thimian nicht mehr zu beschneiden, weil er sonst ausgeht.



enthaltene Stoff nicht verarbeiten, sondern in Fäulniß gerathen lassen, so entstehen Schleimstückchen, die, ausgeworfen und zerdrückt, sehr übel riechen. Wird nun dieser stinkende Stoff nicht durch Auswurf weggeschafft, sondern durch Fäulniß aufgelöst, so ist der üble Geruch aus dem Munde unvermeidlich. Folgende Mittel unterdrücken ihn, und stärken die Drüsen so, daß sie die faulende Masse fortreiben können. Man kocht einige Löffel voll Rosmarinblüthen und Blätter, mit einigen Messerspitzen voll Myrrhen und eben so viel Zimmet und Benzoe in einem Pfunde Wein, bis die Hälfte eingekocht ist, seihet den Absud durch, nimmt davon mehrere Male ein wenig in den Mund, gurgelt sich damit, und speyhet es aus. — Nüchtern, Morgens, käuert man auch wohl ein wenig Mastix, wodurch die vornehmen Türkinnen ihren Athem verschönern und ihre weiße Zähne erhalten.

4) Gegen den Magenkrampf.

Die so häufigen Klagen über wirklichen Magenkrampf veranlassen, ein Mittel bekannt zu machen, welches in einem Zeitraum von 15 Jahren sich sehr bewährt gezeigt hat. Es ist sehr einfach, und daher weder mit Kosten noch Gefahr verbunden. Es werden 3 bis 4 Tropfen ächten ätherischen Kümmelöls (Ol. aether. Carvi genuin.) in einem Eßlöffel voll Arrak oder Rum, oder auch Kirschgeist, oder starken Brantwein, auf Einmal während des Krampfübels eingenommen. Es ist nur selten, daß man ein zweytes oder drittes Mal dieses Mittel zu wiederholen hat; das Uebel ist mehrtheils auf viele Jahre, oder gänzlich dadurch gehoben.

5) Die aufgesogenen Warzen zu heilen.

Man gießt guten Franzbrantwein in eine breite Untertasse, und läßt ihn an einen warmen Orte verrauchen. Am besten ist dazu die Röhre eines Ofens, der nicht gar zu heiß ist, oder heißer Sand im Tiegel auf ein Kohlenbecken gestellt. Nachdem der Franzbrantwein verraucht ist, bleibt ein dicker, klebiger Saft in der Schale, und dieser ist gerade das gesuchte Heilmittel. Man streicht davon einige Male des Tages etwas auf die durchgesogenen Warzen, und sie heilen bald.

6) Gegen das Wundliegen der Kranken.

Das Uebel, von dem hier die Rede ist, ist leichter verhütet, als, ist es schon da, zu heilen.

Man Sorge daher sehr, daß der Kranke öfters eine andere Lage bekommt, damit nicht einzelne Stellen gedrückt werden, und lasse ihn wo möglich nicht auf Federn, sondern auf pferdebaren Matragen, oder auf einem Bette liegen, das mit Moos, geschnittenem Heu oder Heckerling von Hafersstroh gefüllt ist. — Auch das wiederholte Waschen mit Brantwein oder Rum, das die Haut stärkt, ist sehr nützlich; wie es denn auch nützlich ist, wenn man ein weiß-gahr gemachtes Reh-, Schaaf-, oder Bockfell dem Kranken unterlegt, oder weißes Handschuhleder. Empfindet der Patient solche Schmerzen, die sein Durchliegen befürchten lassen, oder sind einige Stellen der Haut schon roth und heiß, so muß man leinene Lappchen mit kaltem Wasser anfeuchten und darauf legen.

Ist das Durchliegen indess schon erfolgt, so Sorge man eiligst für Heilung der wunden Stellen.

Vor vielen anderen Mitteln wird hier der Schaum, der von frischem Rind- oder Kalbfleisch, ehe das Fleisch gesalzen wird, abkocht, gerührt. Man nimmt ihn, der in Menge abkocht, mit einer Schaumkelle auf einen porzellanenen Teller, und bestreicht damit alle Tage etwa 3 bis 4 mal die durchgelegenen Theile. Uebrigens soll man dazu möglichst frisches Fleisch nehmen, das noch nicht in Berührung mit Salz gekommen ist.

Hat man eine Apotheke in der Nähe, so wendet man auch mit Erfolg folgende Salbe an. Man schmelzt in einer reinen Pfanne 1 Unze Wallrath, gießt eben so viel Hollunderöl dazu, rührt es durch, bis es zum Kochen kommen will, und setzt nun noch 3 Eßlöffel voll süßes Baumöl dazu, das man mit der Masse, die vom Feuer abgenommen ist, so lange rührt, bis eine Salbe entstanden ist. Ist diese erkaltet, so streicht man etwas davon als Pflaster auf weiche Leinwand, und legt sie dem Patienten auf die schmerzhaften Stellen.

B. Für Pferde.

1) Strengel-Pulver für Pferde.

Man nehme Bocksdornsaamen und Gerstenmehl, von jedem 8 Loth, Althäawurzel, Süßholzwurzel, Isländisches Moos, Lorbeeren, von jedem 4 Loth, Wohlverleihblumen 2 Quentchen. Alles zu einem gröblichen Pulver zerstoßen, und wohl unter einander gemischt. Davon dem Pferde täglich dreyimal zwey starke Eßlöffel voll gegeben.





Weser.		Tabe.	
Fl.	Eb	Fl.	Eb
u.	u.	u.	u.

Garten-Kalender. (September).

1. Mont. Egidius	☞	☾ d. 1. Leß. Viert.	5	9	3	8
2. Dienst. Elisa	☞	☾ 5 u. 11 m. Mg.	5	10	3	8
3. Mittw. Mansuet.	☞	Mittelmäßig	6	10	4	9
4. Donn. Theodosia	☞	gute Bitterung.	7	11	5	10
5. Freit. Moses	☞		8	12	6	11
6. Sonn. Magnus	☞	☉ in d. Erdferne.	8	1	6	12

☉ u. 5 u. 26 m., u. 6 u. 34 m. ☌ 13 st. 8 m. ☎ 10 st. 52 m.

(37. W.) W. zehn Ausfällen, Ev. Luc. 17.

7. Sonnt. 14. Trinit.	☞		9	2	7	12
8. M. Mar. Geb.	☞		10	2	8	1
9. Dienst. Bruno	☞	☉ d. 9. Neum.	11	3	9	2
10. Mittw. Costhenus	☞	☉ 9 u. 6 m. M.	12	4	10	3
11. Dienst. Probus	☞		1	5	11	4
12. Freit. Cyrus	☞	Angenehme warme Luft; zwischen-	1	6	11	5
13. Sonn. Amatus	☞		2	7	12	5

☉ u. 5 u. 41 m., u. 6 u. 19 m. ☌ 12 st. 38 m. ☎ 11 st. 22 m.

(38. W.) Vom Maimon, Ev. Matth. 6.

14. Sonnt. 15. Trinit.	☞	durch einigemal regnigt.	3	7	1	6
† Erhöhung						
15. Mont. Nicomedes	☞		4	8	2	7
16. Dienst. Euphemia	☞	☾ d. 16. E. Viert.	5	9	3	8
17. Mittw. Quat.	☞	☾ 11 u. 59 m. Ab.	6	10	4	9
18. Donn. Titus	☞		7	11	5	10
19. Freit. Werner	☞	Hefrige Regen-	7	12	5	10
20. Sonn. Fausta	☞	(☉ in d. Erdnähe.)	8	1	6	11

☉ u. 5 u. 56 m., u. 6 u. 4 m. ☌ 12 st. 8 m. ☎ 11 st. 52 m.

(39. W.) W. Jungflug zu Mainz, Ev. Luc. 7.

21. Sonnt. 16. Trinit.	☞	güsse bei starkem Winde.	9	1	7	12
Ev. Matth.						
22. Mont. Mauritius	☞		10	2	8	1
23. Dienst. Hoseas	☞	☉ d. 23. Vollm.	11	3	9	2
24. Mittw. Joh. Empf.	☞	☉ 2 u. 45 m. U.	12	4	10	3
25. Donn. Eleophas	☞	☉ d. 23. ☉ in ☌	12	5	10	4
26. Freit. Ciprian	☞	Tagu. Nacht gleich	1	6	11	4
27. Sonn. Adolph	☞	Herbst Anfang.	2	6	12	5

☉ u. 6 u. 10 m., u. 5 u. 50 m. ☌ 11 st. 40 m. ☎ 12 st. 20 m.

(40. W.) W. Wasserfüchtigen, Ev. Luc. 14.

28. Sonnt. 17. Trinit.	☞	Nasskalt u. regnigt	3	7	1	6
29. Mont. Michael.	☞	☾ d. 30. E. Viert.	4	8	2	7
30. Dienst. Hieronym.	☞	☾ 9 u. 40 m. Ab.	5	9	3	8

In der ersten Hälfte dieses Monats kann man noch Winterspinat und Feldsalat (Rapunzel, Feldkropf) säen. Die Wintergewächse sind von allem Unkraut zu reinigen; allerlei Sämereien, insonderheit von den Wurzelgewächsen, vor ihrer völligen Reife, aufzunehmen und langsam nachreifen zu lassen.

In der letzten Hälfte dieses Monats: Scharlotten zu pflanzen, welche größere Zwiebeln oder Knollen bringen, als die im Frühjahr gelegten. Man kann sie auch noch im October legen. — Die reifen Witsbohnen, Stakbohnen ic. nach und nach aufzunehmen und an einem trockenen, luftigen Orte auszubreiten. Den Erdbeerbüschchen die Ausläufer (Ranken) zu nehmen und, falls es nicht schon früher geschehen ist, die Erdbeerbüschchen einige Fingerbreit über der Erde abzuschneiden, damit jeder Busch alleine zu stehen kommt. — Die gegen Ende Juli oder Anfangs August gesäeten Teltauer- od. Märkischen und deraartigen Rüben jetzt, nachdem sie 7 bis 9 Wochen gestanden haben; gegen Ende dieses Monats ausziehen; wenn sie wegen besonders günstiger Witterung schneller Wachsthum gehabt haben, so können sie auch schon 6 bis 8 Wochen nach ihrer Aussaat ausgezogen werden.

20) Die schwarzen oder weiß- und lichtgrauen Gewitterwolken sind nicht so gefährlich, als die rothen und braunen, obgleich bey den ersteren der Donner heftiger zu seyn pflegt.

21) Wenn die Sterne dunkel scheinen und die kleineren gar nicht gesehen werden können, obgleich keine Wolken am Himmel sind, so kommt trübes Wetter.

22) Ein Hof um die Sonne oder den Mond, verkündet trübes Wetter oder Regen, und der Regen ist desto anhaltender, je langsamer er anfängt.

23) Die Nebensonnen oder Nebenmonde zeigen anhaltendes ungestümes Wetter an.

24) Wenn vielen Menschen die Hände recht trocken und glatt werden, daß Alles, was sie anfassen, gleichsam aus denselben glitscht, so erfolgt gewiß Regen.

25) Wenn die Hähne viel krähen, die Schwalben niedrig fliegen, die Gänse und Raben stark schreyen, oder die Bienen im Sommer nicht weit ausfliegen, so pflegt bald Regen zu kommen.

26) Wenn der Wind der Sonne folgt, so bleibt es einige Tage hindurch gutes Wetter.

2) Wider die Druse der Pferde.

Zu den vielen Mitteln gegen diese bekannte Pferdekrankheit verdient folgende Latwerge, durch die Erfahrung vielfach bewährt, gerechnet zu werden.

Rec. Nitr. crud. ℥ j. Kerm. mineral ℥ ℥ pulv. scat. misc. in mort. Infunde in vas ad misc. Mell. crud. Lib. j. Roob Samb. Lib. ℥. Bac. car. Junnip. contus. quant. sat. at fiat Electuar.

Von dieser Latwerge streicht man dem Pferde, mit Hülfe eines breiten hölzernen Spatels, 3 mal des Tages jedesmal einen Borstorer Apfel groß auf die Zunge. Das Pferd darf kein anderes Futter bekommen, als Herel mit nasser Waikentleye vermischt; muß lauwarmes Wasser saufen, darf kein Heu bekommen; muß im warmen Stalle bleiben, und mit Stroh einigemal des Tages stark abgerieben werden, damit die unmerkliche Ausdünstung befördert werde, und mit einer Decke behängt werden. Ist die Druse heftig, so wird aus Kamillenthee, Leinsaamen und Seife, auch etwas Del, ein Klystier gegeben; und dafür gesorgt, daß, wenn sich die Druse zusammenzieht, ihr Aufkommen und Heilen befördert werde.

3) Den Huf der Pferde gesund zu erhalten.

Man nehme Leinöl und Schweineschmalz zu gleichen Theilen, und mische Kienruß darunter.

Oder man nehme frisches Pferdefett, und schmelze etwas frisches Schweineschmalz darunter. — Auch Pferdefett allein, mit Kienruß vermischt, ist sehr gut. Man bestreicht mit dem einen oder anderen den Fuß des Pferdes einigemal in der Woche, und reibt die Masse mit einem wollenen Tuche ab. Für Pferde feinerer Ragen nehme man 16 Loth Wachs, 16 Loth weißes Harz, 1 ℥ Butter, 1 ℥ Terpentin in einer kupfernen Pfanne über Kohlen geschmolzen, gieße die geschmolzene Masse durch Berg, und hebe sie nach dem Erhalten zum Gebrauche auf. Soll dieses Mittel angewendet werden, so muß man den Huf des Pferdes vorher abwaschen.

Oder es werden Hammeltalg und weißes Pech, von jedem 1 ℥, mit Wachs und Schweineschmalz, von jedem 8 Loth, in einer Pfanne geschmolzen, durch Berg gegossen, und zum Gebrauche aufbewahrt.

4) Den Huf der Pferde zum Beschlagen vorzubereiten.

Wenn der Huf der Pferde sehr hart und spröde ist, so bereitet man ihn zum Beschlagen dadurch

sehr gut vor, daß man Lehm 1 ℥, Baumöl $\frac{1}{2}$ ℥, Salz 4 Loth, und 6 geschnittene Zwiebeln, mit Bier oder Urin kocht, und einige Tage, um den Huf damit zu erweichen, mit Hülfe eines leinenen Lappens darum bindet, oder ihn damit einschlägt.

5) Unbändige Pferde zu zwingen daß sie sich fatteln lassen.

Man läßt solche Pferde recht durstig werden, und hält ihnen bey der Qual des Durstes den Saum oder Geschirr oder Sattel vor den Eimer, so daß sie sich an diese Gegenstände gewöhnen. Sobald sie dieses nun annehmen, oder sich auflegen lassen, so schmeichelt man ihnen aufs Beste; entzieht ihnen aber den Wassereimer, sobald sie sich noch unbändig zeigen, so lange, bis sie sich ganz nach dem Willen des Menschen bequemen. — Der Durst schadet ihnen nicht, sobald man ihn nachher nach und nach befriedigt, und sie zu Anfange nur $\frac{1}{2}$ Eimer Wasser saufen läßt.

C. Für R ü h e.

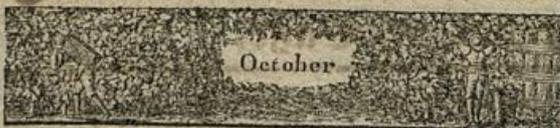
1) Pulver gegen die blaue Milch der R ü h e.

Es liegt nicht immer die Schuld davon an den zu wenig gereinigten und ausgelüfteten Geschirren, sondern es liegt an den R ü h e n selbst. Man nimmt dann Sankel, Schaafgarbe, und fein geschnittenen Kümmel, von jedem gleichviel, und giebt der Kuh täglich einmal 2 Loth davon ein; die blaue Milch wird darauf in einigen Tagen vergehen. — R ä u t e das Geschirr vielleicht Ursache sein, so lasse man dies auskochen, und an der Luft austrocknen. Will man es wieder gebrauchen, so gieße man von allen Fetttheilen befreite saure Milch in dasselbe, und lasse es damit einen Tag stehen, gieße nächst dem die saure Milch aus, und ohne es weiter auszuspülen, die warme Milch von den R ü h e n hinein. Das Uebel wird sich jetzt geben, wenn der Grund nicht an der Weide liegt.

2) Von dem Abstoßen, oder Abbrechen der Hörner.

Wenn der Fall eintritt, daß ein Stück Vieh sich ein Horn abstößt oder abbricht, so muß man alle Tage, etwas Theer darüber streichen, bis die Wunde geheilt ist.





October

Weser. Tade.
Fl. Eb Fl. Eb
U. U. U. U.

Garten-Kalender. (October.)

1. Mittw. Remigius Abwelschelnd,
2. Donn. Bollrad wolktig und
3. Freit. Catechisat. heiter.
4. Sonn. Franziskus (☉ in Erdferne)
☉ U. 6 U. 24 m., U. 5 U. 36 m. ☽. 11 st. 12 m., ☿. 12 st. 48 m.

(41. W.) B. größten Gebote, Ev. Matth. 22.

5. Sonnt. 18 Trinit. 8 1 6 11
6. Mont. Fides 9 1 7 12
7. Dienst. Amalia den 8. unsichtbare
8. Mittw. Charitas Sonnensfinsterniß
9. Donn. Dionysius ☽ d. 9. Neum.
10. Freit. Gereon ☉ U. 5 m. M.
11. Sonn. Burhard 11 4 9 3
☉ U. 6 U. 39 m., U. 5 U. 21 m. ☽. 10 st. 42 m., ☿. 13 st. 18 m.

(42. W.) B. Sichbrüchigen, Ev. Matth. 9.

12. Sonnt. 19 Trinit. Bewölkt und
13. Mont. Angelus kalt, übrigens
14. Dienst. Calixtus recht angenehm.
15. Mittw. Hedwig 4 8 2 7
16. Donn. Gallus ☽ d. 16. E. Viert.
17. Freit. Florentin 7 U. 20 m. M.
18. Sonn. Ev. Lucas ☽ d. 17. ☉ in Erdn.)
Schlacht bei Leipzig.
☉ U. 6 U. 54 m., U. 5 U. 6 m. ☽. 10 st. 12 m., ☿. 13 st. 48 m.

(43. W.) B. hochzeitl. Kleide, Ev. Matth. 22.

19. Sonnt. 20 Trinit. Ausgezeichnet
20. Mont. Felicianus schönes Herbst-
21. Dienst. Ursula wetter.
22. Mittw. Cordula 10 2 8 1
23. Donn. Severin ☽ d. 23. Vollm.
24. Freit. Salome 11 U. 45 m. M.
25. Sonn. Crispinus den 23. ☉ in M.
☉ U. 7 U. 7 m., U. 4 U. 53 m. ☽. 9 st. 46 m., ☿. 14 st. 14 m.

(44. W.) B. königlichen Sohne, Ev. Joh. 4.

26. Sonnt. 21 Trinit. Größtentheils
27. Mont. Sabina neblig und trübe.
28. Dienst. Sim. Jud. 3 7 1 6
29. Mittw. Engelhard ☽ d. 30. E. Viert.
30. Donn. Absalon 4 U. 7 m. Ab.
31. F. Erntefest ☉ in Erdferne.) 5 10 3 8

In der ersten Hälfte d. M.: die Anfangs August gesäeten Märkischen u. andere derartige Rüben auszuziehen und zum Wintergebrauche in ganz trockenem Sande zu verwahren. Die im August gesäeten Winterkohl-Plflanzen in ziemlich trockenem und fettes Erdreich etwa 2 Fuß auseinander zu verpflanzen, aber auf jede Stelle 2 bis 3 Pflanzen, einige Zoll von einander, um im Frühjahr, wenn sie etwa alle fortkommen u. sich den Raum beengen sollten, nur diejenigen stehen zu lassen, welche den stärksten Stamm u. die rundesten Blätter haben, u. um nöthigenfalls einige zum Nachpflanzen zu haben. Wirsingkohl den man im Frühjahr bloß als Schnittkohl abblatten will, muß so tief in die Erde gesetzt werden, daß nur die Spitzen hervorstehen. Der Winter-Salat muß 1 Fuß weit auseinander auf eine Stelle, wo keine Morgen-sonne hinkommt, verpflanzt werden. Der jetzt noch gesäete Feldsalat (Feldkropf, Kapuzel) wird im April brauchbar. Bei trockenem Wetter allerlei Kopfkohl, Kartoffeln und Wurzelgewächse aufzunehmen. In einem trockenen Garten kann man sie aber, wenn sie nicht zu frühzeitig bestellt sind, bis zu Anfang des Winters u. zum Theil noch länger stehen lassen, um sie desto leichter im Winter zu erhalten. Doch leiden rothe Beete, Rettig u. Saat-Mairüben vom Froste leichter Schaden. Zur Saat suche man einige gerade, mittelmäßige große Wurzeln ohne Nebenacken aus, doch nicht von der ersten Aussaat, sondern von der im April oder Mai u. verpflanze sie in gehöriger Weite in trockenem Land, und zwar so tief, daß etwa 2 Zoll hoch Erde über das Herz kommt. Das Kraut wird davon nur so weit abgeschnitten, daß es noch aus der Erde hervorsticht. Dieß gilt insonderheit von Carotten, Pastinacken, Petersilien, Eichen- u. Haserwurzeln, Stroh- u. Herbstrüben. Man nehme aber hierzu keine in feuchtem Boden gewachsene Wurzeln, weil diese leicht verfaulen. In der letzten Hälfte d. M. Kopfkohl, den man zur Saat sehen will, mit der Wurzel auszuziehen und umgekehrt auf einen trockenen Boden aufzuhängen, allenfalls nach einiger Zeit in einen trockenen Keller zu bringen. Meerrettig, für den Winter auszugraben, die Krone und etwas von der Wurzel abzuschneiden, und in einer Ecke des Gartens, auf feuchtes, fettes Land zu setzen. Die dünnen Wurzeln schneide man in 2-3 Zoll lange Stücke und pflanze sie ehen so ein. Nach 2 Jahr liefern sie brauchbaren Meerrettig.

3) Von den Feigbeulen.

Diese haben gewöhnlich oben an beiden Seiten des Rückgrades ihren Sitz. Es sind eigentlich Würmer, die durch ihr Wachsen die Haut in die Höhe heben, und diese Beulen hervorbringen. Wenn ein Stück Vieh viele derselben hat, so hindern sie solches am Zunehmen, weshalb man die Würmer so bald als möglich, und zwar auf folgende Art, daraus entfernen muß. Eine jede dieser Beulen hat ein kleines Loch; in dieses setzt man ein spitzes Messer, und schneidet damit das Loch so groß, daß sich der unter der Haut befindliche Wurm herausdrücken läßt. In die Wunde gießt man einige Tropfen Terpentinöl; sonst werden von den Fliegen oft frische Eier hineingelegt; und es entstehen alsdann mehrere Würmer als vorher darin.

4) Vom Vergehen der Milch.

Desters vergehet den Kühen die Milch, ohne daß sie eine andere Krankheit haben, welches von einer schlechten Verdauung herrührt. Die Ursache davon ist entweder eine angehäufte Unreinigkeit im Magen und in den Gedärmen, oder eine Schwäche derselben. Einer solchen Kuh giebt man, drei Tage hinter einander, des Morgens nüchtern, jedesmal 8 Loth Glaubersalz, in Wasser aufgelöst, hiernächst aber zehn bis zwölf Tage hinter einander, Morgens und Abends, folgenden Trank:

Geraspelte braune Eichenrinde, 12 Loth, zerstoßenen Kümmel, 12 Loth, zu Pulver gestoßene rothe Enzianwurzel, 16 Loth, Dieses wird zusammen gemischt, in 24 Theile getheilt, und jeder Theil mit einem halben Quart Wasser eingegeben.

D. F ü r S c h w e i n e.

1) Säue von dem Fressen ihrer eignen Zungen abzuhalten.

Die Ursache, warum manche Säue bald nach der Geburt ihre eignen Zungen fressen, ist theils gar zu große Zuneigung zu ihnen, theils rührt dieses Uebel auch von der schlechten Aufsicht bei dem ersten Ferkeln her. Wenn die Zungen nur erst einmal gesogen haben, so wird die Mutter nie den Zungen etwas zu Leide thun. Aus die-

sem Grunde warte man das erste Saugen genau ab, und die Zungen werden nichts zu befürchten haben.

2) Von der Räude oder dem Grinde.

Diese Krankheit zeigt sich auf der Haut durch einen trocknen Schorf, welcher ein Jucken verursacht, das die Schweine durch ein Scheuern und Reiben zu erkennen geben; zuweilen reiben sie sich ganze Stellen wund.

Die Heilung derselben geschieht auf folgende Art. Zuerst giebt man dem davon befallenen Schweine, alle Tage 3 mal, 2 Quentchen Spießglanz und ebenso viel gelben Schwefel in Pulver unter das Futter, und fährt mit dem Gebrauch dieser Mittel 8 Tage lang fort. Hat man dieselben Mittel 4 Tage angewendet, so wasche man die räudigen Stellen alle Tage mit einer Lauge aus einer halben Meße Hühnermist und eben soviel Asche in 6 Quart Wasser eine Viertelsunde lang gekocht. Sollte die Räude hievon nicht vergehen, so muß sie mit einer Salbe aus Salpeter, Schwefel und Leindl eingerieben werden. — Kann man die Schweine bey der Räude, täglich ein Mal, schwemmen, so ist dies von großem Nutzen. —

3) Vom Verfangen der Schweine.

Diese Krankheit kann aus zwei Ursachen entstehen, nämlich durch gieriges Fressen, oder wenn die Schweine stark gegen den Wind getrieben werden. Sie äußert sich durch folgende Merkmale: Das Schwein verliert die Lust zum Fressen, ist traurig, seine Ohren sind kalt, es liegt gern, auch gehen einige ganz steif. Sobald sich diese Merkmale zeigen, muß man dem Schweine an beiden Ohren und am Schwanz zur Aber lassen, und ihm, täglich zweimal, jedesmal ein halb Loth, von folgendem Pulver mit Wasser eingegeben, und damit eben so lange fortfahren, bis die Krankheit gehoben ist:

Rothe Enzianwurzel, Wachholderbeeren, von jedem 1 Loth, Kampfer, ein Quentchen. Alles zu Pulver gemacht, und zusammen gemischt. Dieses Mittel ist für ein großes Schwein eingerichtet; einem kleinern kann man etwas weniger geben. —





Weser.		Tabe.	
Fl.	U.	Fl.	U.
6	10	4	9

Garten-Kalender. (November.)

1. Sonn. All. Heil. | 4 |
 ☉ U. 7 U. 22 m., U. 4 U. 38 m. L. 9 ft. 16 m., N. 14 ft. 44 m.

(45. W.) Königs Rechnung, Ev. Matth. 18.

2. S.	22 Trinit. Aller Seel. Reformationstest	†		7	11	5	10
3. Mont.	Malachias	†	Nasskälte nebligte aber ruhige Luft.	8	12	6	11
4. Dienst.	Charlotte	†		8	1	6	12
5. Mittw.	Blandina	†		9	2	7	12
6. Donn.	Leonhard	†		10	2	8	1
7. Freit.	Engelbert	†	☉ d. 7. Neum.	11	3	9	2
8. Sonn.	Caecilia	†	☾ 3 U. 37 m. U.	11	4	9	3
☉ U. 7 U. 35 m., U. 4 U. 25 m. L. 8 ft. 50 m., N. 15 ft. 10 m.							

(46. W.) Vom Zingroschen, Ev. Matth. 22.

9. Sonnt.	25 Trinit.	†	Einzelnen treten noch einige recht angenehme Tage ein.	12	5	10	3
10. Mont.	M. Luth.	†		1	6	11	4
11. Dienst.	M. Bischof	†		2	6	12	5
12. Mittw.	Jonas	†		3	7	1	6
13. Donn.	Briccius	†	(d. 14. @ in Erbn.)	4	8	2	7
14. Freit.	Levinus	†	☉ d. 14. @ Viert.	5	9	3	8
15. Sonn.	Leopold	†	☾ 2 U. 21 m. U.	5	10	3	8
☉ U. 7 U. 47 m., U. 4 U. 13 m. L. 8 ft. 26 m., N. 15 ft. 34 m.							

(47. W.) W. Jairi Tochter, Ev. Matth. 9.

16. Sonn.	24 Trinit.	†	Regen und starkes Schneegestöber. Nachtfröste.	6	10	4	9
17. Mont.	Alphäus	†		7	11	5	10
18. Dienst.	Gelasius	†		8	12	6	11
19. Mittw.	Elisabeth	†		9	1	7	12
20. Donn.	Amos	†		10	2	8	1
21. Freit.	Mar. Dpfer	†	☉ d. 21. Vollm.	11	3	9	2
22. Sonn.	Alphonsus	†	☾ 3 U. 13 m. U.	11	4	9	3
☉ U. 7 U. 58 m., U. 4 U. 2 m. L. 8 ft. 4 m., N. 15 ft. 56 m.							

(48. W.) Von der Verwüstung, Ev. Matth. 25.

23. Sonnt.	25. Trinit.	†	d. 22. ☉ in 7	12	5	10	3
24. Mont.	Chrysogenes	†	Stürmigt rauh u. unangenehm.	1	5	11	4
25. Dienst.	Katharina	†	Regen fällt sehr häufig.	2	6	12	5
26. Mittw.	Konrad	†		2	7	12	5
27. Donn.	Otto	†	(d. 28. @ in Erbf.)	3	7	1	6
28. Freit.	Günther	†	☉ d. 29. @ Viert.	4	8	2	7
29. Sonn.	Eberhard	†	☾ 2 U. 17 m. U.	5	9	3	8
☉ U. 8 U. 7 m., U. 3 U. 53 m. L. 7 ft. 46 m., N. 16 ft. 14 m.							

(49. W.) Zukunft Christi, Ev. Joh. 1.

30. Sonnt.	1. Advent. Andreas Ap.	†		5	10	3	8
------------	------------------------	---	--	---	----	---	---

1) Zu säen: Zuckerwurzeln u. Pastinacken, die zwar beide erst im nächsten Frühjahr zum Vorschein kommen, aber größer werden, als die dann erst gesäteten.

2) Sellerie, Porree, Rüben, Zuckerwurzeln, Steckrüben, Eichorien, Pastinacken u. Scorzonerwurzeln aufzunehmen; doch können sie in einem während des Winters trocken bleibenden Garten im Freien stehen bleiben. Man braucht von diesen Gewächsen also nur so viel herauszunehmen, als man während des Frostwetters nöthig zu haben glaubt.

3) Ehe starke Nachtfröste kommen, die Winter-Endivien in den Keller zu bringen und in Sand zu setzen; die Spargel- und Artischockenbeete mit Mist zu belegen, nachdem sie von Unkraut gereinigt sind.

4) Den braunen und grünen Kohl schräg niederzulegen, so daß die Köpfe abwärts hängen, welches den Nutzen hat, daß die Masse dann nicht die Herzblätter beschädigen kann, sondern bei Zeiten abtröpfelt. Dieß Niederlegen der Kohlstauden, das sich schon längst als sehr nützlich bewiesen hat, geschieht, indem man entweder die Stengel etwas einschneidet und die Köpfe so weit umbiegt, daß die Masse leicht abtröpfeln kann, oder daß man den Kohl in Reihen schräg eingräbt, oder ihn mit der Wurzel aufzieht und gleich wieder mit dem Fuße so eintritt, daß er schräg zu stehen kommt. (Letztere Methode mögte wohl die beste seyn.)

27) Wenn die Hühner früh Nachmittags auffliegen, so wird es den folgenden Tag schönes Wetter; gehen sie aber spät, bis es dunkel wird, herum, so regnet es gewiß den nächsten Tag.

28) Wenn die Hähne bey'm Aufliegen des Abends krähen, so verändert sich das Wetter.

29) Wenn die Sonne des Morgens klar und ohne ungewöhnliche Farbe aufgeht, oder bald nach ihrem Aufgange das Gewölke vor sich vertreibt, oder keine Wolken gegenüber in Westen hat, so hat man an dem Tage helles, schönes Wetter.

30) Wenn die Sonne des Abends klar, und ohne ungewöhnliche Farbe untergeht, so ist den andern Tag gewiß gutes Wetter, besonders wenn eine schöne Abendröthe darauf folgt.

VI. Nützliches Allerley.

1) Mittel, unächten Cattun, der die Farbe nicht hält, so zu waschen, daß er nicht verschiefst.

Man weicht den schmutzigen Cattun, oder das davon gemachte Kleid, eine Nacht in Salzwasser ein, wäscht es sodann mit lauwarmen Seifenwasser, ohne es stark zu reiben, oder gar Seife darauf zu bringen, und legt es nun eine Nacht in Essig. Ohne daß es stark ausgerungen wird, hängt man es jetzt an einem Orte auf, wo Sonne und Zugluft nicht zu stark darauf wirken können. —

2) Flecken in wollenen Zeugen von Fett, Del, Theer, Wachs, Butter, Pech, Wagen-schmier zc. zu vertilgen, ohne daß sich die Farbe verändert.

Die Farbe der Zeuge verändert sich nicht und verschwinden die Flecke wenn man sie mit dem Gelben von einem Ey bestreicht, ein Stück Leinwand darüber legt, dieses mit heißem Wasser anfeuchtet, und beides einige Augenblicke reibt. Dies wiederholt man zwey- bis drey mal; es zieht so die Ser-viette den Eydotter an, und mit ihm den Fleck.

3) Mittel wider die Heimchen.

Man lege des Abends in ein glühendes Kohlenbecken frische Blätter und Zweige von Hollunder. Dies giebt einen höchst penetranten Geruch, der sich in die Ritzen und Schlupfwinkel der Heimchen zieht. Am nächsten Morgen liegen die von solchem Rauch getroffenen oder berührten Thierchen todt umher, oder kriechen ermattet an den Wänden, daß man sie tödten kann. Nach einigen Wiederholungen verschwinden sie ganz. — Das beste Mittel gegen sie ist, daß man kleine Bündchen Erbsenstroh in der Küche umher legt, sie einige Tage ruhig liegen läßt, und sie alsdann verbrennt, wenn sie sich in ihnen verkrochen haben. Sie scheinen dieses Stroh besonders zu lieben. —

4) Mittel, die Mücken aus einem Zimmer zu vertreiben.

Man lege auf ein Kohlenbecken, oder auf ein glühend Eisen ein Stück Kampfer und räuchere damit, wo sie dann augenblicklich vertrieben werden.

5) Mittel gegen Erbsflöhe.

Man streue 2 Loth fein gepulverten Schwefel mit einer halben Meße Sägespäne vermischt auf ein Beet mit Schnittkohl, Blumenkohl u. dgl. welches von diesem schädlichen Insecte befallen ist, und schon in der nächsten Stunde wird man sehen, daß sie verschwunden sind. Statt der Sägespäne kann man auch feine Erde nehmen.

6) Einfaches Mittel wider Leichdornen.

Dieses ist das weiße Pech. Nach einem Fußbade ist der Leichdorn weich geworden, so daß man ihn abschaben kann. Dann legt man das auf dünnes Leder gestrichene Pech, so groß als das Hühnerauge ist, auf dasselbe, bindet etwas Leinwand darüber, und läßt es liegen, bis es von selbst abfällt. Dann schabt man wieder mit einem Federmesser ab, was sich abschaben läßt, ohne daß es schmerzt, und legt wieder ein Pflaster darauf. Hat man dies einige Mal gethan, dann vergeht der ganze Leichdorn.

7) Leichtes Mittel, Fliegen zu tödten.

Man reibe getrocknete Kürbisblätter zu Pulver, und räuchere damit, und sie müssen alle sterben.

8) Einfaches Mittel, Bier bey Gewittern gut zu erhalten.

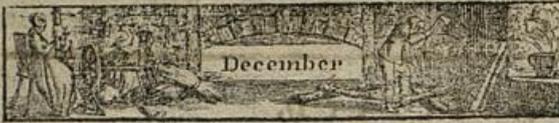
Bey Gewittern wirkt bekanntlich die Electricität sehr nachtheilig auf das Bier. Dieses läßt sich aber leicht verhindern, wenn man eiserne Platten über das Faß legt.

9) Einfaches Mittel, alten blinden Fenster-scheiben ihren vorigen Glanz wieder zu verschaffen.

Man nimmt fein gepuderte Walkerde, überstreut sie damit, und reibt sie mit feiner Leinwand so lange, bis der Zweck erreicht ist.

ber.)
Passina-
n Früh-
r größer
ackerwur-
cken: u.
och Fön-
ters tro-
hen blei-
ewachsen
als man
u haben
nen, die
bringen
el: und
nach:
hl schräg
abwärts
daß die
schädigen
Dies
schon
at, ge-
Stengel
so weit
tröpfeln
Reihen
Wurzel
Fuße so
kömmt.
e seyn.)
mittage
ag schö-
s dunkel
nächsten
gen des
setter.
klar und
der bald
sich ver-
Besten
schönes
ar, und
ist den
rs wenn





December

Weser. Tage.
Fl. Eb. Fl. Eb.
u. u. u. u.

Garten-Kalender. (December.)

1. Mont. Arnold	☾		6	10	4	9
2. Dienst. Candidus	☾	Neblichtes trübes	7	11	5	10
3. Mittw. Agricola	☾	und regnigtes	8	12	6	11
4. Donn. Barbara	☾	Wetter bleibt noch	8	1	6	11
5. Freit. Abigail	☾	immer vorherr-	9	2	7	12
6. Sonn. Nicolaus	☾	schend.	10	2	8	1

☉ u. 8 u. 15 m., u. 3 u. 45 m. ☌. 7 st. 30 m., ☉. 16 st. 30 m.

Die Winterkohlpflanzen, wenn es nicht schon im November geschehen ist, zur Verwahrung gegen Frost und Winde etwas zu behäufen, ehe die Erde gefriert. Auch vor dem Eintritt des Frostes schon große Gartenbohnen, frühe Carotten, Körbel, Petersilienkraut (Schnittpetersilie), Pastinacken, Salat, Spinat und Zuckerrüben zu säen; Welche Gewächse dann auf sonnigem Boden schon im März oder Anfangs April zum Vorschein kommen. — Bei den im Keller und auf dem Boden verwahrten Gartenfrüchten muß man nachsehen, ob etwa einige angefault sind; da man dann das Angefaulte auspuzen und die davon gereinigten Früchte zuerst verbrauchen muß. Um das Anfaulen zu verhindern oder wenigstens zu vermindern, öffne man öfters bei gelinder Witterung bei Tage die Kellerlöcher, damit frische Luft hinein komme, und verstopfe sie wieder vor Nacht gegen den Frost.

(50. W.) Zeichen des Himmels, Ev. Luc. 21.

7. Sonnt. 2. Advent	☾	☉ d. 7. Neum.	11	3	9	2
8. Mont. M. Em pf.	☾	☉ 4 u. 47 Mg.	12	4	10	3
9. Dienst. Joachim	☾	☉ theils heiter,	1	5	11	4
10. Mittw. Judith	☾	☉ theils trübe und	2	6	12	5
11. Donn. Damasus	☾	☉ bedeckte Luft.	3	7	1	6
12. Freit. Epimachus	☾	☉ (☉ in d. Erdnähe)	4	8	2	7
13. Sonn. Lucia	☾	☉ d. 13 ☉ Viert.	5	9	3	8

☉ u. 8 u. 20 m., u. 3 u. 40 m. ☌. 7 st. 20 m., ☉. 16 st. 40 m.

Gedankenspäne.

(51. W.) Joh. im Gefängniß, Ev. Matth. 11.

14. Sonnt. 3. Advent	☾		5	10	3	8
15. Mont. Johanna	☾	☉ Naßkalte unange-	6	10	4	9
16. Dienst. Albina	☾	☉ nehme Bitterung	7	11	5	10
17. Mittw. Quat.	☾		8	12	6	11
18. Donn. Christoph	☾	☉ d. 21. ☉ in J	8	1	6	12
19. Freit. Ioth.	☾	☉ Kürzster Tag.	9	2	7	12
20. Sonn. Abraham	☾	☉ Winters Anfang.	10	2	8	1

☉ u. 8 u. 21 m., u. 3 u. 39 m. ☌. 7 st. 18 m., ☉. 16 st. 42 m.

Goldne Zeit.
Wie kommt's, daß man die goldne Zeiten nannte Da niemand noch das Gold, das Markt der Berge, kannte?
Geld ist nöthig.
Sei redlich, klug, gelehrt, ein Patriot, ein Licht, und habe nur kein Geld: so bist du Alles nicht.
Auf den Tod eines Affen.
Hier liegt er nun, der Kleine, liebe Davian, Der uns so manches nachgethan!
Ich wette, was er jetzt gethan,
Thun wir ihm alle nach, dem lieben Davian.
Hänßchen Schlaue.
Es ist doch sonderbar bestellt,
Sprach Hänßchen Schlaue zu Better Frizen,
Daß nur die Reichen in der Welt
Das meiste Geld besitzen.
Langsames Glück.
Langsam kommendes Glück pflegt auch am längsten zu weilen.
Schnelle Vortreflichkeit stehet am ehesten still.
Vögel, entschlüpfend dem Ey, sind, was sie sollen, sehr zeitig;
Langsam wächst der Mensch, aber zum Herrscher der Welt.

(52. W.) B. Zeugniß Johannes, Ev. Joh. 1.

21. Sonnt. 4. Advent	☾	☉ d. 21. Vollm.	11	3	9	2
22. Mont. Beata	☾	☉ 7 u. 1 m. N.	11	4	9	3
23. Dienst. Victoria	☾	☉ Gelinde Kälte u.	12	5	10	3
24. Mittw. Adam, Eva	☾	☉ etwas Schneefall.	1	5	11	4
25. D. Christfest	☾	☉ (☉ in d. Erdferne)	2	6	12	5
26. F. Stephan	☾		2	7	12	5
27. Sonn. Ev. Joh.	☾		3	7	1	6

☉ u. 8 u. 20 m., u. 3 u. 40 m. ☌. 7 st. 20 m., ☉. 16 st. 40 m.

(1. W.) Vater und Mutter, Ev. Luc. 2.

28. Sonnt. u. Weihn.	☾		4	8	2	7
Kindertag.						
29. Mont. Noah	☾	☉ d. 29. ☉ Viert.	5	9	3	8
30. Dienst. David	☾	☉ 11 u. 14 m. N.	6	10	4	9
31. Mittw. Sylvester	☾		6	11	4	9

Trommel und Harfe.
Rühre die Harfe nicht, wenn ringsum Trommeln erschallen.
Führen Karten das Wort, schweiget der Weisere still.

VII. A n e c d o t e n.

Ein Bauer brachte ein Kalb zur Stadt, welches sich sehr sträubte, so daß er es mit beiden Händen halten mußte. Der Edelmann seines Dorfes begegnete ihm zu Pferde, und rief ihm zu: „Du Grobian, siehst du nicht wer dir begegnet? Kannst du nicht den Hut abnehmen?“ — „Gleich, Herr Gnaden! erwiederte der Bauer, steigt nur eben ab, und haltet mir das Kalb!“

Ein reicher Engländer feierte im Jahre 1810 das funfzigjährige Jubelfest der Regierung seines Königs, auf eine eigne Art, indem bey diesem Feste alles auf die Zahl 50 berechnet war. Er lud zur Mahlzeit 50 Gäste, von welchen jeder 50 Jahr alt war. Es wurden 50 Schüsseln aufgetragen, 50 Flaschen Porter und 50 Flaschen Wein aufgesetzt. Man brachte 50 Gesandtheiten aus, sang 50 Lieder, und nach aufgehobener Tafel ließ der Wirth seine 50 Gäste in 50 Wagen nach Hause fahren.

Ein armer Mann wurde von jemand gefragt, wie es in seinem Hause zugehe? — Wie im Himmel, war die Antwort. — Wie so? — Im Himmel ist und trinkt man nicht.

Die Gewehrfabrik zu Solingen rühmt sich eines hohen Alters. — Ein Reisender, welcher sich dieselbe zeigen ließ, fragte den Führer nach der Zeit ihrer Entstehung? — Daraus erwiederte derselbe mit feierlichem Ernst: Das Jahr können wir so genau nicht angeben, aber so viel ist gewiß, daß das Schwert, mit welchem der Engel den Adam und die Eva aus dem Paradiese verjagte, zu Solingen verfertigt worden ist.

In den Neunziger Jahren regnete es im Salzburgischen den ganzen Sommer. Ein Fremder, der dieses daselbst erlebte, reiste ab. Nach 12 Jahren fragte er einen andern Reisenden: Apropos: Regnet es in Salzburg noch? —

Man wollte einem Bauer in der Schweiz, der sich für sehr reich hielt, einen Begriff von dem Reichthume eines Königs machen. Als man sich darüber in der weitläufigen Beschreibung von der Größe seiner Reichthümer erschöpft hatte, und glaubte, daß er es vollständig begriffen habe: so fragte er mit stolzer Selbstenügsamkeit: „Hat er wohl 100 Kühe?“ —

VIII. Dat Leed van de Tosträdenheid.

Wat frag' ic vól naa Geld un Goob,
Wenn ic tosträden bün?
Givt my uns' Herrgod fletend Blood
So hebb' ic frohen Sinn,
Un sing' uut Hart un uut Gemöhd
Myn Morgen = un myn Awendleed.

In Döwerslood lát Dúff' un Dee,
Hett Huus un Hov un Geld,
Un schreet doch jümmers Ach und Weh,
Un schuult un muult un schellt.
So mehr hee hett, so mehr hee will,
Zauwlt jümmers foort un swiggt nich still.

Dar heet't: De Welt bringt ydel Kwaad!
Doch dücht see my so schön;
Freud hett see sünner Tall un Maat,
As't hupenvál to sehn.
Fisch, Vogel, Deerd un Worm in'm Sand —
All freu'n see sich, as woll bekannt.

Un ydel Leev för uns is't jo,
Wenn Feld un Wischen blöhn,
Un Bagels singt, un Allens froh
In Juuch un Lust to sehn;
De Lerch singt uns to'r Arbeid Mood,
De Nachtigal in'm Awendrood.

Un wenn nu Klar de Sünn upgeiht,
Un gülden ward de Weld!
In Bloom un Fruchd nu Allens freit
Un Aren drigt dat Feld;
Dar denk ic: All de Herrlichkeid
Givt God, datt elker Minsch sich freu't.

Un prys' myn'n God, un laav myn'n God,
Un bün vull hogen Mood,
Un denk, God is en leewen God,
Meent't mit uns All' woll good.
Van Dank is denn dat Hart my vull,
As et woll jümmers wásen schull.



Ankunft und Abgang der Posten in Oldenburg.

1) Reitende Posten.

Nach Hude, Delmenhorst, (Stedingerland) Bremen, Hamburg, Dänemark, Schweden, England, Hannover, ins Reich, Preussen, Rußland ic. geht ab: Dienstag u. Freitag 9 Uhr Morgens, kommt an: Mittwoch u. Sonnabend 3 Uhr Morgens.

Nach Wildeshausen, Huntlosen, Großenkneten, Dötlingen, Delmenhorst, Bremen, Hamburg, Preussen, Rußland, Dänemark ic. geht ab: Sonntag 3 Uhr Nachm. kommt an: Mittw. u. Sonnab. 3 U. Morgens.

Nach Wardenburg, Bechta, Goldenstedt, Lohne, Steinfeldt, Damme, Neuenkirchen, geht ab: Sonntag 3 Uhr Nachmittags, und Mittwoch und Sonnabend 12 Uhr Mittags, kommt an: Sonntag 3 Uhr Morgens und Montag und Donnerstag 12 Uhr Mittags; am erstern und letzteren Tage auch von Wildeshausen.

Nach Cloppenburg, Friesoythe, Lönningen, Lingen, Holland auch England, geht ab: Mittwoch und Sonnabend 12 Uhr Mittags, kommt an: Montag und Donnerstag 12 Uhr Mittags.

Nach Rastedt, Barel, Boekhorn, Neuenburg, Fever, ferner Friedeburg, Wittmund, Esens ic. geht ab: Mittwoch u. Sonnabend 9 Uhr Morgens, kommt an: Dienstag und Freitag 6 Uhr Morgens.

Nach Berne ins Stedingerland, Elsfleth, Brake, Ovelgönne, und dem ganzen Butjadingerland, geht ab: Montag, Mittwoch und Sonnabend 6 Uhr Morgens, kommt an: Sonntag, Dienstag u. Donnerstag 3 Uhr Nachmittags.

Fahrende Posten.

Nach Delmenhorst, Bremen, Hamburg, Hannover, Braunschweig, Preussen ic., auch Briefe und Gelder für Wildeshausen, geht ab: Mittwoch und Sonnabend 3 Uhr Morgens, kommt an: Sonntag und Donnerstag 9 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends.

Nach Zwischenahn, Westerstede, Apen, Moorburg und ganz Ostfriesland, geht ab: Sontag und Donnerstag 10 Uhr Abends, kommt an: Mittwoch und Sonnabend 2 Uhr Morgens.

Nach Fever, im Sommer über Rastedt, Barel, Ellenserdam und Sande, im Winter über Rastedt, Barel, Boekhorn, Neuenburg, Friedeburg und Wittmund, geht ab: Montag 1 Uhr Mittags u. Donnerstag 10 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends, kommt an: Dienstag, im Winter um 7 Uhr, im Sommer um 10 Uhr Abends, am Freitag um 11 Uhr Abends.

B o t e n P o s t e n.

Nach Loyerberg, Großenmeer, Oldenbrock, Strückhausen, Ovelgönne, geht ab: Dienstag und Freitag 8 Uhr Morgens, und kömmt dieselben Tage 3 Uhr Nachmittags zurück.

Nach Sandkrug, Hatten, Dötlingen u. Wildeshausen, Huntlosen, geht ab: Dienstag 4 Uhr Nachmittags, kommt an: Dienstag 3 Uhr Nachmittags.

Ankunft und Abgang der Posten in Barel.

1) Reitende Post.

Dienstag und Freitag 1 $\frac{1}{2}$ Uhr Morgens kommt an die Post von Boekhorn, Neuenburg, Fever und Ostfriesland, und geht sofort weiter nach Rastedt, Oldenburg, Delmenhorst, Bremen ic.

Mittwoch und Sonnabend 1 Uhr Nachmittags kommt an die Post von Rastedt, Oldenburg, Delmenhorst, Bremen ic. u. geht gleich wieder ab nach Boekhorn, Neuenburg, Fever und ganz Ostfriesland.

2) Fahrende Post.

a) Im Sommer.

Montag 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends und Freitag etwa 4 Uhr Morgens kommt an die Post von Rastedt, Oldenburg, Bremen, bringt zugleich die Holländische und Münstersche Correspondenz mit, und geht eine halbe Stunde nachher weiter nach Sande und Fever.

Dienstag und Freitag 3-4 Uhr Nachmittags kommt an die Post von Sande und Fever, und geht eine halbe Stunde nachher wieder ab, nach Rastedt, Oldenburg, Delmenhorst, Bremen ic. sie nimmt zugleich mit, Briefe und Gelder nach Wildeshausen, Cloppenburg, Bechta, Damme, Quakenbrück, Lönningen, imgleichen die Holländische Correspondenz.

b) Im Winter.

Montag 6 $\frac{1}{2}$ Uhr Abends und Freitag etwa 4 Uhr Morgens kommt an die Post von Rastedt und Oldenburg, bringt die Holländische und Münstersche Correspondenz mit, und geht eine halbe Stunde nachher weiter nach Boekhorn, Neuenburg, Friedeburg, Wittmund und Fever.

Dienstag etwa 1 Uhr Nachmittags und Freitag etwa 4 $\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags kommt an die Post von Boekhorn, Neuenburg, Friedeburg, Wittmund und Fever, und geht $\frac{1}{2}$ Stunde nachher weiter nach Rastedt, Oldenburg, Bremen ic. Sie nimmt zugleich mit, Briefe und Gelder nach Wildeshausen, Cloppenburg, Bechta, Damme, Quakenbrück, Lönningen, imgleichen die Holländische Correspondenz.

Ankunft und Abgang der Posten in Zeven.

1) Reitende Post.

Montag und Donnerstag 7 Uhr Abends geht ab die Post auf Sande, Neuenburg, Bockhorn, Barel, Oldenburg, Bremen ic. und kommt Mittwochen und Sonnabend 8 Uhr Abends daher zurück.

2) Fahrende Post.

Montag und Donnerstag 9 Uhr Morgens geht ab die Post nach Wittmund und ganz Ostfriesland, und kommt Dienstag und Sonnabend etwa 4 Uhr Nachmittags daher zurück.

Dienstag Morgen früh etwa 2 Uhr und Freitag 10 bis 11 Uhr Vormittags kommt an die Post von Sande, Barel, Oldenburg, Bremen ic. und geht dahin Dienstag 10 Uhr Vormittags u. Freitag 11½ Uhr Vormittags zurück.

Anmerkungen. Der Abgang der ersteren Post erfolgt im Winter, wenn über den Sand gefahren werden muß, um 6 Uhr Morgens, und die Ankunft um 5 Uhr Nachmittags.

Die letztgedachte Post besteht nur während der Sommerzeit vom 1 May bis Ende October directe, nimmt jedoch die übrige Jahreszeit ihren

Cours über Wittmund, und schließt sich daselbst der Königl. Hannoverschen fahrenden Post an.

3) Landboten.

Sonntag und Donnerstag 5 Uhr Morgens geht ab der Bote nach Waddewarden, Hoochsiel und St. Joost und kommt von daher zurück Montag u. Donnerstag 5 Uhr Nachmittags.

Sonntag und Donnerstag 5 Uhr Morgens geht ab der Bote nach Lettens, Hohenkirchen, Minfen, Horumerfiel, Friederikensfiel, Alt- und Neugarmstiel, Bangeroge ic. und kommt von daher zurück Montag und Donnerstag 5½ Uhr Nachmittags.

Sonntag und Donnerstag 5 Uhr Morgens geht ab der Bote nach Sillenstede, Fedderwarden, Accum, Kniephausen, Neuende, Heppens und Rüsterfiel, und kommt von daher zurück Montag und Donnerstag etwa 6 Uhr Nachmittags.

Sonntag u. Donnerstag 7 Uhr Morgens kommt an der Bote von Schortens, und geht dieselben Tage um 7½ Uhr Morgens dahin zurück.

Dienstag 6 Uhr Morgens u. Freitag 5 Uhr Nachmittags kommt an die Ostfriesisch-Holländische Post, und geht am ersteren Tage 11 Uhr Vormittags, am Freitag 8 Uhr Abends nach Wittmund zurück.

Verzeichniß der Jahrmärkte.

Die Märkte im Herzogthum Oldenburg und in der Erbherrschaft Zeven.

Abbehausen, Pferdemarkt den 31 July.
 Barßel, Krm. den 4 Mai, Kr. u. Viehm. 12 October.
 Berne, Kr. u. Viehm. den 8 Mai u. 13 October.
 Blexen, Kram. 16 Juny, Viehm. den 3 October.
 Burhave, Pfr. Vieh- u. Schweinemarkt den 2 Juni, Kram. 22 July, Tag vorher Holz- u. Flachs- markt zum Seefelder-Schaarte.
 Cloppenburg, Kr. Vieh- u. Pfrdm. 29 Apr. u. 17 Oct.
 Crapendorf, Kram. 8 Sept. u. 5 October.
 Damme, Kr. u. Viehm. 14 April u. 12 Juni, Kr. Pfr. u. Viehm. den 20 August u. 29 Octob.
 Debedsdorf, Kram. den 11 August.
 Delmenhorst, Pfrdm. 23 April u. 21 August, Viehm. den 22 April und 23 October.
 Dinklage, Kr. u. Bm. 15 Apr. 9 Juni, 7 Juli u. 22 Oct.
 Elsfleth, mag. Vieh- u. Pfrdm. 24 April, fett Vieh- u. Pfrdm. 6 October, Kramerm. 22 Sept.
 Emstedt, Kr. Pfr. u. Viehm. 7 Mai, Kram. 13 u. Viehm. 14 Juli, Kr. Pfr. u. Viehm. 27 Oct.
 Effen, Kr. Pfr. u. Bm. 24 März, 5 Mai, 1 Sept. u. 20 Oct.
 Friesoythe, Bm. 26 Apr. u. 15 Oct., Kr. 26 Mai u. 19 Oct.
 Hengstforde, Holz- u. d. 18 März, 10 Juni u. 14 Oct.
 Hoochsiel, Pfrdm. 29 Sept. Kram. 1 October.
 Zeven, Krm. 25 März, 29 Apr., 13 Mai, 3 u. 17 Juni,

8 Juli, 19 Aug., 23 Sept., 14 Oct., 4 Nov., Pfrdm. 27 März, 2 Juni u. 5 Sept., Wollm. 28 April, 7 Juli u. 13 October.
 Lastrup, Kr. Pfr. u. Bm. 25 April, 20 Aug. 13 Oct.
 Lohne, Kr. u. Bm. 18 März, 9 Juni, 20 Oct. u. 24 Nov.
 Lönningen, Kr. Pfr. u. Viehm. 28 Apr. 9 Juni 20 Oct.
 Neuentkirchen Kr. u. Viehm. 10 März u. 28 July.
 Neuenburg, Holzmarkt 23 Juni.
 Oldenburg, Krm. 14 April u. 6 Oct. Pfrdm. 17 März, 9 Juni u. 1 August, Viehm. 7 Mai, Pfr. u. Viehm. d. 9 Oct., Wollmarkt 8 Juli u. 9 Oct.
 Ovelgönne, Pfr. u. Bm. 9 Apr. 11 Sept. u. 2 Oct.
 Ramsloh, Kr. u. Viehm. 28 April u. 20 October.
 Rodenkirchen, Kram. 29 September.
 Schaar, Kr. u. Pfrdm. 26 August.
 Sengwarden, Pfrdm. 8 Sept., Krm. 11 Sept.
 Steinfeldt, Kr. u. Viehm. 5 Mai u. 3 November.
 Stollhamm, Schaf- u. Wollmarkt 3 Mai.
 Strückhausen, Schaf- u. Wollmarkt 1 Mai.
 Varel, Pfr. u. Bm. 24 Apr. u. 6 Oct. Krm. 27 Oct.
 Wehta, Kr. u. Viehm. 25 Apr., 15 Oct. u. 1 Decmb. Kr. Pfr. u. Bm. (gen. Stoppeim.) d. 18 August.
 Westerstede, Kr. Pfr. u. Bm. 5 Mai u. 4 November.
 Wilbeshausen, Kram. u. Viehm. 5 Mai u. 28 Juli. Kr. u. Viehm. 21 October.
 Zetes, Pfr. Vieh- u. Holzmarkt 28 Apr., Kram. u. Holz- u. Vieh u. Pfrdm. 19 Nov.

Verzeichniß der Ostfriesischen Jahrmärkte.

Aurich, Kr. u. Pfr. 14 April u. 2 Juni, Pfr. 11 August, Kram. u. Flachsm. 17 Sept., Kr. Fl. Pfr. u. Viehm. 10 October, Kr. Fl. u. Viehm. 28 Oct., Viehm. 17, 24, 31 Oct., 7, 14 u. 21 Nov.
 Bium, Kram. 11 August, Kr. u. Flachsm. 15 Sept.
 Bonda, Kr. Pfr. u. Viehm. 14 Mai u. 29 August.
 Carolinensiel, Kr. u. Flachsm. 8 September.
 Detern, Kr. u. Viehm. 12 Mai, Kram. Flachsm. u. Viehm. 6 October.
 Dornum, Kram. 29 August.
 Emden, Viehm. 28 April, Kr. u. mag. Vm. 5 Mai, mag. Viehm. 12 Mai, Pfr. 19 Mai, 5 August u. 29 Sept., Kram. 6 Oct. Viehm. 13, 20 u. 27 Oct. 3, 10 u. 17 November.
 Esens, Viehm. 30 April u. 7 Mai, Kr. u. Pfr. 19 Mai u. 8 August, Kr. Flachsm. u. Pfr. 24 Sept. Viehm. 17, 24 u. 31 Oct. 7, 14, 21 November.
 Funnixiel, Alt, Kr. Flachsm. u. Pfr. 1 Sept.
 Friedeburg, Kram. 3 Mai u. 30 October.
 Greetiel, Kram. 1 Mai, Kr. Fl. u. Pfr. 15 Sept.
 Hage, Kram. 30 Juni u. 6 October.
 Harlingerfiel, Neu, Kram. 15 Sept. (bes. Kornm.)
 Hinte, Kr. Fl. u. Pfr. 12 September.
 Holte, Kr. Viehm. u. Pfr. 1 Mai u. 30 October.
 Horsten, Kr. Viehm. u. Pfr. 5 Mai, Kr. Viehm. Holz u. Flachsmarkt 3 October.
 Jemgum, Kr. Holz u. Pfr. 12 Juni, Kr. Flachsm. u. Holzmarkt 11 Sept. fett Viehm. 12 u. 24 Oct.
 Leer, Kram. 26 März, mag. Viehm. 24 Apr., Pfr. 3 Juni u. 2 Juli, Kram. 17 Sept. u. 22 Octob. fett Viehm. 23, 29 Oct. u. 5 Nov., fett Viehm. und Schweinemarkt den 12 November.
 Loga, Kr. u. mag. Viehm. 28 April, Kr. u. Pfr. 9 Juni, fett Viehm. u. Kram. 16 October.
 Marienhove, Kr. Fl. Pferde u. Viehm. 22 Sept.
 Marx, Kram. 22 Juni, 6 Aug. u. 21 Sept.
 Neustadt Giddens, Pfr. 7 Mai, Kr. Pfr. u. Viehm. 4 Sept., Kr. Pfr. Viehm. u. Flachsm. 9 October.
 Norden, Kr. u. mag. Viehm. 28 April, mag. Vm. 5 u. 12 Mai, Kr. u. Pfr. 27 Mai, Kr. u. Flm. 8 Sept. fett Viehm. 20 u. 27 October, 3, 10 u. 17 Nov.
 Olsersum, Kram. 23 Juni u. 2 Sept., Kr. Flachsm. u. Pfr. 29 Sept.
 Papenburg, Viehm. 13 Mai u. 21 October, Kram. u. Viehm. 26 August.
 Newsum, Kram. 11 April, Kr. u. Flachsm. 15 Sept.
 Rhader-Bester-Fehu, Kram. Viehm. u. Pferd. 9 Mai u. 7 November.
 Rysum, Kr. u. Pfr. 9 Juni, Kr. Flachsm. u. Pfr. 8 September.
 Wöllen, Kr. Pfr. u. Viehm. 27 October.

Weener, mag. Viehm. 30 April, Kr. Pfr. u. Holz. 18 Juni u. 1 October, fett Viehm. 14 u. 30 Oct.
 Wittmund, Kram. 26 März, Kr. u. mag. Viehm. 25 Apr. Pfr. 3 Juni u. 24 Juli, Kram. 6 u. 20 Oct. u. 3 Nov.
 Woltshausen, Kr. u. mag. Viehm. 2 Mai, Kram. 2 Sept.

Verzeichniß sonstiger auswärtigen Jahrmärkte.

Achim, 1) Donn. nach Phil. Jac. 2) Donn. v. Barth. fällt Bartholom. auf Donn. ist es demselb. Tag, fällt am Dienst. oder Mittw. dann am nächst. Donnerst.
 Altenburg im Lande Hadeln, 1) den 5 Juni, 2) Allerheiligen.
 Altenbruchhausen, 1) Montag vor Philippi Jacobi. 2) Mont. vor Jacobi. 3) Mont. n. Bartholom.
 Altona, 1) Tag n. Mar. Geb. 2) Mont. n. Lucientag. 3) Mont. n. Palmar. 4) Freit. n. Himelf. Christi. 5) Dienst. u. Donnerst. n. Michael Viehmarkt.
 Amsterdam hält Markt auf Lätare und Michaelis.
 Ancum, 1) Donnerst. vor Palmsonntag. 2) Montag nach Rogate. 3) Soät. n. Mar. Geb. 4) Auf Nicolai.
 Appingadam, 1) Donnerst. n. Pfingst. 2) Mar. Himelf. Balse, Kr. u. Viehm. am Mittw. n. Dionysii.
 Barmstorf in der Grafschaft Diepholz, Kr. u. Viehm. 1) Doñst. v. Mar. Himelf. 2) Donnerst. v. S. Judä.
 Bassum, 1) Montag v. Fastnacht, 2) Freitag nach Lätare, 3) 2ten Montag nach Maytag, 4) † Erhöhung, 5) Freytag vor dem Brockner Markt, so den Dienstag nach altem St. Lucä einfällt.
 Bederkesa, Dienstag vor Michaeli, Kr. u. Holz. Belum an der Elbe, Kr. u. Holz. auf Viti, 6 Tage.
 Bentheim hält den 5 April Markt.
 Berlin, 1) Phil. Jacobi, 2) 8 Tage n. Frohnleichnam. 3) Laurentii, 4) † Erfindung, 5) All. Heiligen, Vm.
 Beversen, 1) Donn. nach Cantate, 2) Mont. nach Maria Heimsuchung, 3) Montag nach Simon Judä.
 Bielefeldt, 1) d. 30 Jan., 2) Dienst. vor Pfingsten auf der Neustadt, 3) den 15 Oct. Viehm. 4) den 16 Nov. Auch alle Dienstage in der Fasten Pferdemarkt.
 Bockenem, 1) Montag nach Lätare, 2) Montag nach Maria Heimsuchung, 3) Montag vor Lucas, und wird 14 Tagelang fett Horn- u. anderes Vieh aufgetrieben, 4) Montag nach Martin Bischof.
 Boitzenburg, 1) Kram. Mittw. zwischen Reminisc. u. Oculi, 2) Mittw. vor Pfingsten, 3) Mittw. nach Simon Judä, Viehm. Mittwoch nach Gallen.
 Bramsche, 1) Donnerst. n. Invoc. 2) Tag vor Chr. Himelf. 3) Donn. n. 3ten Soät. im Aug. 4) 25 Oct.
 Braunschweig, 2 Messen: 1) Donn. in der Maria Lichtmesswoche, fällt Lichtmess auf einen Sonntag so ist die Messe am Donnerst. vorher, 2) Donnerst. in

Holzlm.
30 Oct.
5 Apr.
3 Nov.
2 Sept.
Barth.
fällt
nerst.
2) M
Jacobi.
holom.
entag.
Christi.
arkt.
elis.
Montag
Nicolai.
Himmelf.
il.
Biehm.
Juda.
g nach
Erhö-
so den
szm.
Tage.
chnam.
n. Bm.
ch Ma-
Juda.
ten auf
6 Nov.
arkt.
g nach
s, und
h auf-
ise. u.
v. nach
en.
r Chr.
25 Oct.
Maria
ntag so
erst. in

der Laurentiwoche. Viehmärkte: 1) Montag nach Lätare, 2) Montag nach Johannis, 3) Montag nach Egidii, 4) Dienstag nach Galli. Ein Jahrmarkt 8 Tage vor Weihnachten.

Bremen, 1) Montag nach Invocavit Pfr. 2) Osterabend Stuhlmarkt, 3) Dienst. vor 22 Apr. mager Viehm. vor d. Hohenthor, 4) Montag nach Quasimodog. Brodmarkt, 5) Chr. Himmelf. desgleichen, 6) Pfingstabend Stuhlmarkt, 7) Montag vor Johanni Pferd. 8) Montag vor Jacobi Pferd. 9) Jacobi Stuhlmarkt, 10) Montag vor Matthai Pferde: u. Füllenmarkt, fallen diese auf einen Montag so ist es denselben Tag: 11) Lucas Kramer: Stuhl: Brod: und Viehmarkt.

Bremervörde, 1) Pfr. Vieh: u. Schweinm. am Freit. nach Ostern, 2) Pfr. u. Füllenm. am 2ten Tage vor Barthol. 3) Pfr. Vieh: u. Schweinm. Freit. v. Galli.

Brockfen, 1) Mont. vor Maria Magdal. 2) Montag vor Jacobi, 3) Mont. nach Bartholomai Pferd. Brockum, den 31 October Viehmarkt.

Cassel, Mitw. n. h. 3 Rdn. 2) Mitw. n. Inv. 3) Mitw. n. Quasim. 4) Mitw. n. Trin. 5) Mitw. n. Jacobi, 6) Mitw. n. Michael, 7) Mitw. n. Martini, fall. Jac. Michael u. Martini a. Mitw. so ist dens. Tag Markt.

Corvey, auf Vititag.

Damgarten, 1) Donnerst. nach Lätare Kram. Vieh: und Pferd. 2) Donnerstag vor Simon Juda Viehm. 3) Mittwoch nach dem 1. Advent Kramermarkt.

Diepholz, d. 24 Apr. ist dieser ein Sonnt. dann d. 25 Apr.

Dorum, 1) Kr. u. Holz. Montag nach Jubilate, 2) Jastrustag Krm., 3) Tag vor Johannis Pferd. 4) Dienstag in der dritten Woche vor Fastnacht.

Eisleben, 1) Sonntag nach Viti, 2) Sonntag nach Galli Viehmarkt, 3) Martini.

Eutin, 1) Fastnachtswoche, 2) 14 Tage nach Michaeli.

Flensburg, 1) Krm. Lätare, 2) Dionysii Pfr. u. Bm. 3) Dienstag u. Mitw. nach Oculi, 4) Simon Juda.

Flotho an der Weser, 1) Sonnabend vor Graudi, und 2) vier Tage nach Dionysii Viehmarkt.

Frankfurt am M., Messe: 1) Osterdienst. 2) Mar. Geb. Gehrden bey Wörden, 1) Pfr. u. Viehm. d. 14 April, 2) den 10 Juni, 3) Mont. n. 7 Brüder, 4) d. 24 Oct.

Göttingen, 1) Donn. n. Estomihi, 2) Donn. n. Ostern, 3) Donn. v. Jacobi, 4) Pf. u. Bm. Donn. n. Neujahr.

Grambke bei Bremen, Vieh u. Pfr. 29 April und im Oct. den Tag vor dem Scharmbecker Markt. Tresfen diese auf einen Sonntag, dann den Tag vorher.

Brevismöhlen, 1) Donnerst. nach Lätare, und 2) Ulrichstag Viehmarkt, 3) den 27 Sept. Kramer. Bröningen, 1) Mitw. v. Ostern Pfr. 2) Dienst. n. Phil. Jac. Viehm., 3) Mitw. vor Pfingst. Pfr. 4) Mitw. vor Mar. Heims. 5) Mitw. vor Mar. Magd. 6) Sonnab. darauf Krm. 7) Mitw. vor Mar. Himmelf. Pfr. 8) Sonnab. nach + Erh. Pfr.

Halberstadt, 1) Krm. Lätare im Dom, 2) die Woche nach Viti in der Stadt, 3) Galli Viehm. 1) Donnerst. n. Estomihi, 2) Mont. n. Franzisci, 3) Gründöns. Hamburg, 1) Viti, 2) Jacobi, 3) Feliciani; Viehm. auf Dionysii; vom 18 Sept. bis 14 Tage nach Martini ist wöchentl. 2 mal Vieh u. 2 mal Schaumarkt. Hameln, 1) Dienst. n. Gregor. 2) Dienst. n. Trinitat. 3) Dienstag nach Michaeli, 4) Dienst. n. 2. Advent. Hannover, 1) Mitw. nach h. 3 Rdn. 2) Donn. vor Judica, 3) Mont. nach Phil. Jac. 4) Mont. n. Jacobi, 5) Mont. nach Egidii, 6) Mont. nach Allerheiligen. Harburg Pfr. u. Füllenm. Mitw. vor Oculi, 2) Donn. nach Trinitatis, 3) Tag vor Michaelis, fällt dieser auf Montag, so ist am Sonnabend vorher Markt.

Harpstedt, 1) Mitw. nach Lätare Kr. u. Bm. 2) Freitag nach Maytag Viehm. fällt dieser auf Freit. so ist selb. Tag, 3) Gallitag Viehm. fällt dieser auf ein Sonntag, so ist es am nächsten Montag.

Hafelünne, 1) 4 März, 2) 6 May, 3) Montag nach den 4ten Sonntag im October, 4) 1 December.

Heiligenhafen, 1) Kr. u. Pfr. 3 Tage vor Margarethentag, 2) Simon Juda Kramermarkt.

Herzlake, Kr. u. Viehm. 22 April u. 6 Sept., ist's Sonntag dann am folgenden Tag.

Hildesheim, 1) Montag nach Judica, 2) Misericord. Dom, 3) Mont. nach Johan., 4) Mont. n. Lucas. Hoya, 1) Kr. Vieh u. Holz. Montag nach Lätare, 2) Donn. vor Joh. b. L. 3) Mont. vor Allerheilig.

Jork, Holz: Pfr. u. Krm. Mont. vor Chr. Himmelf. Ikehoe, Donn. vor Oculi Pfr. 2) von Lätare bis Judica Krm. 3) 1 Sept. Pfr. u. 4) vom 3 bis 15 Sept. 5) Simon Juda Viehm.

Kellinghausen hält Holz: Vieh: Pferde: u. Kram. am Mitw. u. Donn. in der vollen Woche nach Mayt.

Kiel, Umschlag auf h. 3 Rdn.; 3 Jahrmärkte, 1) Mont. n. Inv., 2) Mt. n. Pet. Pauli, 3) Mt. n. Franzisc. Krempe (Stadt) hält 2 Ochsen: Pferde: u. Krm. 1) Mitw. u. beyde folg. Tage vor Lätare, 2) Mitw. u. beyde folg. Tage in der 4ten Woche nach Michaelis.

Langenhagen, 1) Donnerst. v. Fastn. 2) Mont. v. Viti. Langenhorn bey Bredstedt, Pf. B. Holz u. Krm. 1) Fab. Seb. 2) 8 Tage v. Johann. 3) 2 Tage n. Barthol.

Langwedel, 1) h. Kr. u. Bm. Mw. n. Ostern. 2) Galli.

Leesum, 1) 1 May fällt dieser auf ein Sonntag dann den 30 April, 2) Montag vor Bartholomai.

Lehe, 1) Krm. Mt. n. Cantate, 2) Mont. u. Barthol. Pfr. u. Urbanus u. Barthol. Viehm. d. 6 u. 7 Oct.

Leipzig, 1) Messe auf Neujahr, 2) Jubilate, 3) Montag vor Michaelis.

Lemgo, 1) Phil. Jac., 2) Petri Pauli, 3) 2 Tage nach St. Lucas, 4) Martini, 5) Nicolai und in der Fasten alle Mittwoch Pfr.

Lüneburg, 1) Mont. nach Jubilate Pfr. u. Kram. letzterer steht 8 Tage, 2) den Tag nach Michaelis Pferde:



u. Krm. letzterer steht 14 Tage. Ferner 4 Flach-
 Wachs Woll- u. Honigmärkte: 1) Quatemb. nach
 Quasimodogen. steht 1 Tag, 2) den 30 Juni, steht
 8 Tage, 3) den Tag nach Michael, 4) auf Mar-
 tini, steht 8 Tage.

Melle, 1) Dienst. u. Trin. 2) den 13 Oct. ist dieser
 ein Sonnt. dann am Montag, 3) den 10 December.

Minden, 1) acht Tage nach Maytag, 2) acht Tage
 vor Martini. Pferdemarkte: 1) den Tag nach dem
 Uchter Pferdemarkte, 2) den 19 Julius.

Münden, 1) Montag nach Lätare, 2) Montag vor
 Pfingsten, 3) Laurentii, 4) Martini, ferner Vieh-
 u. Pfr. 1) Estomiht, 2) Mittw. nach Ofern,
 3) acht Tage nach Margaretha, 4) 7 Tage vor
 Michaelis, 5) Martini.

Neudorf, 1) Kr. u. Viehm. Dienst. nach Jubilate, 2)
 Dienst. nach Barthol. 3) Dienstag nach Martini.

Neuschanz, Kr. u. Viehm. letzten Dienst. u. Mittw.
 im April, 2) Dienstag und Mittw. im October.

Neukirchen, Amt Blumenthal, Pfr. u. Viehm 1)
 d. 1 Mai, 2) d. 2 Mont. n. Michael, Krm. d. 14 Oct.

Neukirchen bei Melle, 1) Mittw. u. Reminisc. 2) den
 11 Oct. Viehm. fällt dieser auf einen Sonnab. oder
 Sonntag dann wird's d. folgenden Mont. gehalten.

Nienburg, Kr. Pfr. u. Viehm. Mont. nach Erhö-
 hung, Vieh u. Pfr. Donnerst. n. Simon Juda.

Oldenburg im Holfteinschen, 1) Fastn. 2) Margaretha.

Oldesloh, 1) den 15 Jan. 2) acht Tage nach Johannis.

Osnabrück, Kr. u. Viehm. Dienst. u. Oculi, u. fest.
 Dienstag im April, Gallus und Crispin Viehm.

Ottersberg, 1) Pfr. u. Viehm. Montag n. Georg.
 2) Montag nach Michaelis.

Osterholz, Woll- und hölzener Waarenm. d. 9 Juli.

Quatenbrück, Pfr. u. Viehm. Freit. vor Chr. Himmelf.

Dienstag n. Joh. Enth. u. 4 Tage nach Gallus.

Rinow, Messen den 9 Mai u. 9 Nov. Jahrmarkt
 den 15 Mai und 13 November.

Ritshüttel, Sonnt. Graubi d. 25 Oct. Vieh u. Krm.

Rothenburg, Mittwoch nach Mantag und Freitag in
 der vollen Woche vor Michael Kram. u. Viehm.

Sandstedt, 1) Mont. vor Pfingst. 2) Mont. n. Mich.
 Krm., stehen bis Donnerst. Vieh u. Pfr. 1) den
 28 April, 2) den Donnerstag vor Matthai Bremer
 Pferdemarkt, 3) Montag nach Michaelis.

Scharbeck, Pfr. u. Viehm. 11 u. 12 Oct. fällt der 11te
 auf einen Sonnab. so wird's am folg. Mont. gehalten.

Scheffel, Amt Rothenburg, 1) V. u. Pfr. Mittw. u.
 Sonnt. Ertrag. 2) Mit. v. Lucas Kr. V. u. Pm. wenn
 Lucas nicht auf ein Mont. fällt, sonst den näm. Tag.

Soltan, 1) Krm. Georgi, 2) Mont. v. Joh. 3) Kr. V.

u. Pfr. S. Juda, 4) Woll Fl. Wachs u. Honigm.
 Montag nach Dionisi, 5) Montag nach Martini, 6)
 Montag nach Johanni, letztere 3 stehen 8 Tage.

Stade, 1) 8 Tage u. Fastn. 2) Mittw. u. Ofern, 3) Jac.
 4) Lucientag Pfr. 5) Michael Schen- u. Viehm.
 Steinfirchen, Kr. u. Hlm. 8 Tage nach d. Horneberger.
 Sreelis, 1) Dienst. v. Fastn. Viehm. Mittw. Krm. 2)
 Mont. vor Himmelf. Viehm. Dienst. Krm. 3) Egidi
 Viehm. 4) Dienst. nach Dionysi Vm. Mittw. Krm.

Süderstapel, Apr. 22, 23. und Oct. 6, 7. Pfr. u. Krm.

Stoltenau, 1) Mont. u. Reminisc. 2) Mont. nach Joh.
 3) Mont. nach Laurentii, 4) Montag n. Galli.

Storel, den 13 July.

Sulingen, 1) Mont. n. Lichtmess, 2) Mont. u. Palmst
 3) Montag nach Johannis, 4) Montag n. Egidi.

Sycke, 1) Montag n. Maytag, 2) Mont. vor Barthol.
 ist Bartholom. ein Montag, dann denselben Tag.

Teckenburg, auf Bartholomäi.

Thedinghausen, Kr. u. Viehm. 1) Mont. v. Georgi,
 2) Mont. vor Laurentii, 3) Montag nach Michael.

Tondern, Vieh u. Pfr. d. 4 August u. 4 Septemb.

Twistringen, Sonntag vor Galli.

Uetersen, 1) Dienstag vor Jacobi Krm. 2) Pfrdm.
 auf Unnentag. 3) Schen- u. Kram. den 20 Oct.

Uelzen, Vieh- u. Krm. 1) Donn. vor Invoc. 2) Donn.
 vor Lätare. 3) Donnerst. nach Ofern. 4) Donnerst.
 vor Joh. d. L. 5) Donn. n. Egidi. 6) Donn. n. Galli.

Uchte, 1) Mont. u. Lichtmess. 2) Mont. n. Trinit.

Varel im Amte Ehrenburg, 1) den 21 März, 2) den
 15 Juni, 3) den 5 October.

Verden; Viehmärkte: 1) Mittwoch vor Maytag, 2)
 Mittwoch vor Jacobi, 3) Mittwoch vor Sim. Juda.

Wegesack, 1) Mont. d. 16 Trin. 2) Mont. v. M. Geb.

Wilsen bey Brockhausen, 1) Montag nach Judica, 2)
 Montag vor Bartholomäi, 3) auf Martini.

Wißl in der Landschaft Bredstedt, Vieh- u. Pferde-
 markt: 1) den 10 April, 2) den 8 September.

Wörden im Osnabrückischen, Kr. Pfr. und Viehm
 10 April, 3 July u. 11 October.

Wobbenwarden im Lande Wursten, ein Pferde- und
 Füllenmarkt den 21 September.

Wülter, 1) den 22 July Pfr. 2) Bartholomäi Krm

Winsen an der Aller, 2 Vieh- u. Pfr. 1) den Tag
 nach Himmelfahrt, 2) den Tag nach Michaelis.

Wremen im Lande Wursten, Vieh- u. Pfr. d. 17 März
 Zelle, Kramer- Vieh- u. Pferdemarkt: 1) Montag
 nach Quasimodogenitii, 2) Montag nach Erhöhung
 3) Montag vor Weihnachten; wenn aber Weihnach-
 ten auf Dienstag, Mittwoch oder Donnerstag fällt, so
 ist es den Montag der vorhergehende Woche.